

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

249 (22.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044878)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 3 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 249.

Sonntag, den 22. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser erlebte im Laufe des heutigen Vormittages Regierungsjubiläum und nahm mehrere Vorträge entgegen. Soweit bekannt, werden die Majestäten morgen früh von Potsdam nach Berlin kommen, um der feierlichen Einweihung der Immanuelkirche an der Prenzlauer Allee, welche Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfinden soll, beizuwohnen.

Das älteste Mitglied des hochzollernschen Gesamtthauses, die verwitwete Frau Fürstin Josephine, vollendet morgen, 21. Okt., ihr 80. Lebensjahr.

Berlin, 20. Okt. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser verleihe dem bisherigen Kriegsminister v. Kallenberg-Strachow das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Krone.

Der neue Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf — ein Bruder des Generals, der von 1833 bis 1839 den Posten des Kriegsministers bekleidete, ist 1833 zu Danzig geboren. Er trat 1851 in die Armee. Von 1860 bis 1875 gehörte er mit kurzer Unterbrechung dem Generalstab an; den Krieg 1870 machte er als Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps mit; 1871 bis 1875 wurde er Kommandeur des 89. Infregts., 1879 Kommandeur der 34. Infanteriebrigade, 1880 wurde er Generalmajor. 1881 wurde er als Chef des Generalstabes zum 10. Armeekorps versetzt, 1884 unter Beförderung zu Generalleutnant Kommandeur der 17. Division, 1888 kommandirender General des 10. Armeekorps versetzt. Aus dieser Stellung wurde General von Bronsart auf sein wiederholtes, durch Familienverhältnisse (dauernde Krankheit seiner Gemahlin) begründetes Gesuch im Januar 1893 zur Disposition gestellt. Herr v. Bronsart gilt als ein hervorragend befähigter General.

Der zum Kriegsminister ernannte General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf ist von seinem Gute in Mecklenburg hier eingetroffen und hat im Hotel Windsor Wohnung genommen.

Eine neue Anlage wegen Verleibung des Reichskanzlers Caprivi ging heute dem antiseptischen Buchhändler Gustav Ad. Dewald zu. Die Anlage lautet gegen Gift u. Gassen und stützt sich auf die Veröffentlichung und Verbreitung des „Politischen Bilderbogens Nr. 8: Juden-A-B-C“.

Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck soll, wie der Hamburger Correspondent meldet, Professor Schwentinger geäußert haben: Er sei mit seinem Patienten in jeder Beziehung zufrieden. Eine Constitution, die solche Stöße ausgehalten und sie so spurlos überstanden, habe begründete Anwartschaft auf noch zehn Jahre kräftigster Dauer. Die Fürstin Bismarck hat sich gestern nach Schönhausen begeben.

Zur Ausbildung bei der Militär-Luftschiffer-Abtheilung sollen jetzt auch Reserveoffiziere eingezogen werden, und der Anfang damit ist schon gemacht worden. Sie erhalten die ersten Anweisungen in Fesselballons und haben später, wie es heißt, vier Freifahrten mitzumachen.

In dem alten Reichenspergerschen Wahlkreise Olpe stehen sich 2 liberale Kandidaten, Fußangel und Minteln, in heftiger Feindschaft gegenüber.

Aus Newyork wird berichtet: Dr. Karl Peters tritt am 25. d. Mts. die Rückreise nach Europa auf den Dampfer „Berlin“ an und begibt sich von Southampton nach Antwerpen. Leutnant Hofmeister ist, wie aus Landau vom 17. d. Mts. gemeldet wird, wieder bei seinem Regiment eingetroffen, befindet sich aber als krank im Garnisonlazareth.

Neuerdings wird zur theilweisen Deckung der Militärvorlage ein Reichsstempel für Eisenbahnschichtarbeiter in Vorschlag gebracht. Nach einer Mitteilung der „Berl. Börs.-Ztg.“ sind die Vorarbeiten wegen eines Gesetzesentwurfs zur Regelung der Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter auf Betreiben des neuen Staatssekretärs im Reichsjustizamt Dr. Meberding so beschleunigt, daß dem Reichstage schon in der nächsten Session ein solcher Gesetzesentwurf zugehen kann.

Das amtliche „Colonialbl.“ veröffentlicht folgende, zum Theil schon bekannte Personalnachrichten aus den Colonien: Auf Grund des Artikels 35 der Satzungen der Usambara-Kaffeebaum-Gesellschaft hat der Reichskanzler den Wirklichen Legationsrath Hellwig mit Wahrnehmung seiner Aufsichtsbefugnisse bei derselben betraut. — Der Kaiserliche Oberichter für Deutsch-Ostafrika, Legationsrath Sonnenstein, ist auf Urlaub in Berlin eingetroffen. — Der Maschinenführer Garzweller aus Weiden ist als Maschinenführer für den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika angenommen worden und hat seine Ausreise nach Dar-es-Salam am 11. d. M. von Hamburg aus angetreten. — Der Premierleutnant à la suite des Grenadier-Regiments Graf Kleff von Rollendorf (1 Westpreuß.) Nr. 6 v. Brauchitsch ist mit dem am 11. Oktober von Liverpool abgehenden Dampfer nach Kamerun abgereist. — Der Sekretär beim Gouvernment von Kamerun Gehyger war von seinem Heimaturlaub am 11. August wieder in Kamerun eingetroffen und hatte bereits seine Dienstgeschäfte, sowie die Arbeiten der dortigen Postagentur übernommen, als er wegen Erkrankung nach Madetra zur Erholung zurückreisen mußte. — Der bei dem Gouvernment von Kamerun angestellte Lehrer Beh, welcher seit dem 8. August 1891 im deutschen Schutzgebiete Kamerun thätig gewesen ist, ist mit Urlaub auf dem Dampfer „Alne Woermann“ in die Heimat abgereist und am 10. Oktober in Hamburg eingetroffen. — Der Arbeiterführer Damhorst aus Friedenau ist am 12. August in Kamerun eingetroffen und hat seinen Dienst beim Kaiserlichen Gouvernment daselbst angetreten. — Vom 18. Oktober d. J. ist auf den Etat der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika übernommen worden: Leutnant zur See, bisher à la suite des Seeoffizier-

corps und Kommandirt zur Dienstleistung beim Gouvernment von Deutsch-Ostafrika, Fromm. Der Unteroffizier bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Klein ist laut Telegramm vom 16. Sept. in Kikali an perniziöser Malaria gestorben.

Stettin, 19. Okt. Von gestern Abend bis heute Abend 6 Uhr sind amtlich sieben Erkrankungen an asiatischer Cholera gemeldet. Gleichzeitig sind zwei Todesfälle eingetreten.

Stettin, 19. Okt. Zur Choleraepidemie melden Stettiner Blätter: „Bei der Berathung, die am 17. d. Mts. im Rathhause in Folge Auftretens der Cholera stattfand, führte Geheimrath Dr. Koch die hier eingetretenen Cholerafälle auf den Genuß von Oberwasser und von nicht genügend gereinigtem Leitungswasser zurück. Er erklärte, daß die Filtrirgeschwindigkeit zur Erzielung besseren Wassers auf 100 mm herabgesetzt werden müsse. Das dann zu liefernde Quantum von täglich 7700 cbm sei ausreichend für die Einwohnerzahl, während der jetzige Verbrauch von 15 500 cbm (124 l per Kopf und Tag) weit über das Bedürfniß hinausgehe. Da zu seinem Bedauern eine Regulirung des Verbrauches durch vollständige Einführung der Wassermesser nicht erfolgt sei, so werde, wenn die Cholerafälle sich mehren sollten, der Staat unbedingt gezwungen sein, die Verringerung der Filtrirgeschwindigkeit anzuordnen und damit den Verbrauch von Wasser zwangsweise auf die Hälfte herabzusetzen.“

Hamburg, 19. Okt. Die Hamburg-Amerikanische Packetschiffahrt wird ihren Geschäftsbetrieb mit dem 24. Okt. vom südlichen nach dem nördlichen Ufer des Friesenlandes verlegen, womit dem gesammten Handelsstand außerordentlich gebient ist, da die Güterspeisen wesentlich vermindert werden. Die Gesellschaft hat den Petersen-Nat für ca. 300 000 Mark vom Staate in Pacht genommen.

Dresden, 20. Okt. Am Sonntag Nachmittag begeht der König von Sachsen sein 50jähriges Militärjubiläum. An den aus diesem Anlaß veranstalteten Feiern wird auch der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen theilnehmen.

Das englische Geschwader in Italien.

Tarent, 20. Oktober. Auf der Besichtigung des Depuirten Dayala wurden gestern Nachmittag Ausgrabungen vorgenommen, denen Admiral Seymour, die Kommandanten der englischen Schiffe, die Admirale Corfi und Turti, der Unterpräfekt, der Maire, der Depuirtte Dayala, mehrere Damen und Vertreter der Presse beizuwohnten. Als die Nachgrabungen bis auf einen Meter Tiefe gelangt waren, wurden verschiedene Gegenstände aus Terracotta, Figuren, Vasen, ferner alte Münzen bloßgelegt. Admiral Seymour nahm das größte Interesse an den gefundenen Gegenständen. Den Anwesenden wurden im Pavillon des Besitzthums Erfrischungen gereicht. Der Nachmittagstee wurde in der Municipallität eingenommen; an demselben nahmen außer den englischen Gästen die Admirale Corfi und Turti, sowie eine große Zahl geladener Offiziere Theil.

Bei dem gestrigen Thee in der Municipallität toastete der Bürgermeister von Tarent auf die Königin Viktoria und König Humbert und betonte den Dank Italiens für Alles, was das freie England für die Einheit Italiens gethan habe. Admiral Seymour erwiderte, er sei stolz, das erste englische Geschwader, welches nach Tarent gekommen sei, zu befehligen und danke für die Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang. Der Depuirtte Dayala hieß als Vertreter des Volkes die ruhmvollen Vertreter der englischen Nation willkommen und erinnerte an den Antheil der englischen Marine beim Schutz der Vandung der Tausend in Marsala, betonte den friedlichen Charakter der militärischen Organisation, die Friedenspolitik Italiens und toastete auf die Königin von England, König Humbert und die beiden Marinen. Seymour antwortete mit dem Wunsch, daß die Freundschaft der beiden Nationen so mächtig wie in der Vergangenheit fortbestehen möge. Am Abend veranstalteten die Bürger auf den Varlen eine Serenade.

Tarent, 20. Oktbr. Anlässlich der Abfahrt des englischen Geschwaders herrschte am Schiffahrtskanal eine lebhafteste Bewegung. Truppen nahmen am Kanal Aufstellung und Musikkorps spielten während der Vorüberfahrt des englischen Geschwaders. Als dieses sich in Bewegung setzte, wurden Salutschüsse mit den italienischen Kriegsschiffen gewechselt. Eine zahlreiche Menschenmenge befand sich in Booten auf dem Kanal und auf den Terrassen der Häuser und begrüßte durch Zurufe und Tücherschwenken die Abfahrenden, während die englischen Offiziere, an Bord eines jeden Schiffes aufgestellt, die Grüße militärisch erwiderten. Die Menge begab sich darauf nach dem Corso Victor Emanuel, wo sie bis nach 12 Uhr Nachts verblieb und den Platz erst verließ, als das Geschwader außer Sicht war.

Der Ruffentaukel in Frankreich.

Paris, 20. Okt. Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr fand im Hotel de Ville eine Festtafel zu 564 Gedecken statt, an welcher auch der Präsident Carnot theilnahm. Carnot brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und die kaiserliche Familie aus, worauf der Vorkämpfer Baron v. Mohrenhelm auf den Präsidenten Carnot toastete. Der Präsident des Municipalraths, Humbert, hieß die russischen Gäste in Paris willkommen und trank auf das russische Volk und das russische Vaterland — die Schwester des französischen Vaterlandes. Admiral Avelan antwortete mit einem Toast auf die Stadt Paris. — Die Umgebung des Hotel de Ville ist glänzend geschmückt und beleuchtet. Die russischen Offiziere und der Präsident Carnot wurden bei der Auffahrt von der Volksmenge mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Sängerkörpere sangen die Marsellaise und die russische

Nationalhymne. Nach dem Banket im Hotel de Ville nahmen gestern Abend Präsident Carnot und der Admiral Avelan nebst den Geladenen auf einer dem Hotel de Ville gegenüber errichteten Loggia Platz, von der dichtgedrängten Volksmenge mit Jubel begrüßt. Als bald begann der Zapfenstreich der Militärkapellen.

Paris, 20. Okt. Nach dem Banket im Stadthause begaben sich der russische Vorkämpfer Baron Mohrenhelm, Admiral Avelan und die russischen Offiziere nach dem Bureau des „Figaro“, wo ihnen zu Ehren ein Concert veranstaltet wurde. Das Fest dauerte bis gegen 3 Uhr Morgens. Der Akademiker und Depuirtte Mezires wird am Montag ein goldenes Buch überreichen, welches der französische Theil von Vorkämpfern der russischen Vorkämpfer anbietet. Das kunstvoll gebundene Buch enthält Adressen und ein Kunstwerk, hat ein Gewicht von 60 Kilogramm und liegt auf einem künstlerisch ausgestatteten Kissen.

Paris, 20. Okt. Auf einbrüchliches Bitten des Admirals Avelan und der übrigen russischen Offiziere hat Marschall Canrobert trotz des Todes seines Freundes Mac Mahon eingewilligt, der Galavorstellung im Theater beizuwohnen. — Die Seidenfabriken in Lyon übersandten ein Duzend kostbarer Seidenkleider, die sie durch den Admiral Avelan der Kaiserin von Rußland zum Geschenk anboten.

Paris, 20. Okt. Von den nichtamtlichen Besuchen der Russen verdient der im Louvre Magazin hervorgehoben zu werden. Der Leiter dieses Geschäftes gab in seiner Ansprache an Avelan der Hoffnung Ausdruck, daß der dem Handel notwendige Friede unter dem Schutze von Avelans Schwerte erhalten bleiben werde. Der Admiral lächelte bloß zu dieser Gesinnung und drückte dem berechneten Handelsmann die Hand. Das Geschäft schenkte jedem der russischen Gäste ein werthvolles Andenken aus Silber.

Paris, 20. Okt. Vorgestern Abend um 11 Uhr, während des Balles im Marignanstern, kam eine Bande von etwa 200 jungen Leuten von der Rue Royale nach dem Concordeplatz unter dem Gesang „C'est l'Alsace, qu'il nous faut“. (Es ist nicht uns.) Die Menge that sich weigern. Die Polizei verhielt sich ruhig.

Paris, 19. Okt. Es ist bereits eine gewisse Aenderung in der Haltung der Bevölkerung beobachtet, was theilweise den Separatisten gewisser sozialistischer Organe „gegen die Alliance mit dem russischen Despoten“ zugeschrieben werden muß. Unter die fortgesetzten patriotischen Ovationen begannen sich jetzt Ullmacher zu mischen, sodaß bereits häufig anstatt „vivo la Russie“ das Wort „Russek!“ gehört wird. Für den heute Abend stattfindenden Fackelzug hat die Polizei besondere Maßregeln getroffen, um das Umherschleichen derartiger Wiße zu verhindern.

Toulon, 20. Okt. An Bord des Panzers „Hoche“ wurde heute für die russischen Seeleute ein Banket von 600 Gedecken veranstaltet.

Russland.

Wien, 19. Okt. Nach einer kaiserlichen Entschliessung soll die vom Erzherzog Karl Salvator erkundene Mittellinie in der österrösch-ungarischen Armee eingeführt werden. (?)

Wien, 19. Okt. Der Alldruck, der auf der deutsch-liberalen Partei lastete, ist theilweise gewichen. Die Situation wickelte sich von gestern auf heute so zu, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, Baron Ehlmedy, dem Kaiser an dessen Hoflager in Pest seine Demission sandte. Der Kaiser nahm dieselbe nicht an mit dem Bemerken, Graf Taaffe's Wahlreform sei nicht auf die Schmälerung des Besitzthandes der Deutschen gerichtet. Die Meldung wirkte allarmierend auf die deutschen Abgeordneten, doch besteht die Regierung auf der Annahme der böhmischen Ausnahmeverordnungen, so daß deren Ablehnung die Auflösung des Reichsrathes zur Folge haben wird.

Montreux, 19. Okt. Das Telegramm, welches König Humbert an die Wittve des Marschalls Mac Mahon richtete, hatte folgenden Wortlaut: „Ich und die Königin theilen den tiefen Schmerz Ew. Excellenz über den Tod des Marschalls Mac Mahon, Herzogs von Magenta, an dessen ruhmreichen Namen Italien stets mit Liebe und Dankbarkeit zurückdenkt wird. Ew. Excellenz und deren Söhne wollen geneigt dieses Zeichen unserer lebhaften Antheilnahme entgegennehmen.“

Brüssel, 18. Okt. Die Verwaltung des Congoaates erhielt die Nachricht, Major v. Wismann habe im Juli die Wamenabas, 5000 Mann stark, in die Flucht gejagt und hundert Sklaven befreit.

London, 20. Okt. Das Telegramm des Zaren an den Präsidenten Carnot wird seitens der englischen Presse als Abkühlung auf die überschwänglichen Manifestationen der Pariser angesehen. Im Uebrigen erkennt man aber hier die bisherige korrekte Haltung an, welche man trotz des Freudentaums in Paris bewahrt. Der taktvollen Haltung der Italiener gelegentlich des Besuchs der englischen Flotte in Tarent wird volles Lob gespendet.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Lt. z. S. v. Biskupki hat einen 45täg. Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Kapitl. Meyer (Gerhard) ist zur Theilnahme an einem Schiffsversuch an Bord S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ komdrt. — Lt. z. S. Miwe, Unt.-Lt. z. S. Meißner und Prem.-Lt. v. d. Osten sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Masch.-Unt.-Zug. Krause ist von Kiel nach Wilhelmshaven zum Stammkommando S. M. S. „Frankenburg“ komdrt. — Masch.-Unt.-Zug. Rogge ist zum Antritt seines Komdros, als Leutnant Ingenieur S. M. S. „Admiral“ nach Kiel abgereist. — Herr.-Kapit. Wittmer ist nach Kiel abgereist. — Durch M. R.-D. vom 15. d. Mts. sind die Mar.-Unt.-Bastimstr. Gabels, Jahn, Wulff (Paul), Köpcke, Grieb, Wald und Lange zu Marine-Bastimstern befördert. — Die Ass.-Reize 1. Kl. Dr. Gudde u. Dr. Bemann werden während ihrer dienstlichen Abwesenheit durch den Ass.-Rzt 1. Kl.

Dr. Schick bew. Unterarzt Jahn vertreten. — Durch Verfg. d. Ob.-Komms. d. Mar. vom gestrigen Tage ist Kapit. Giesler zu den in der Zeit vom 24. bis 31. d. Mts. stattfindenden Schießübungen nach Cuxhaven kommandiert.

Kiel, 20. Okt. Morgen wird auf der Kaiserl. Werft das Panzerschiff 4. Klasse „S“ — ein Schwester Schiff des „Siegfried“ — vom Stapel laufen. Außer dem Panzerschiff „S“ sind auf der Kaiserlichen Werft noch zwei Panzerschiffe im Bau. Das Panzerschiff „Hildebrand“, welches im August vorigen Jahres zu Wasser gelassen wurde, nähert sich seiner Vollendung. Dasselbe soll in den letzten Tagen des Oktober zu Probefahrten in Dienst kommen und wird vermuthlich nach Abschluß derselben im Frühjahr nächsten Jahres als Flaggenschiff einer Panzerschiffs-Division fungiren, welche aus den Schiffen der Siegfried-Klasse besteht. Auf „Hildebrand“ fällt besonders eine neue, bisher in der Marine nicht übliche Antriebsvorrichtung auf. Der Anker liegt nicht wie auf den anderen Kriegsschiffen auf der Back oder auf dem Oberdeck in besonderer Zurüstung, von welcher er im Bedarfsfalle herunterfällt, sondern er steckt mit seinem ganzen Schafte in der Ankerkammer und wird direkt aus dieser mit Hilfe des Ankerspißes zu Wasser gefiert respektive fallen gelassen. Das bisher mehr oder weniger beschwerliche und umständliche Aufsetzen des Ankers kommt durch diese Anordnung ganz in Wegfall. Auch sonst sind auf dem „Hildebrand“ allerlei Neuerungen eingeführt, welche den modernen Anforderungen entsprechen. Das dritte im Bau befindliche Panzerschiff trägt den Buchstaben „T“. Dasselbe wird ebenfalls als Flaggenschiff eingetichtet und wird voraussichtlich im Sommer nächsten Jahres vom Stapel laufen und im Frühjahr 1895 fertig gestellt werden.

Kiel, 20. Okt. In Angelegenheit der französischen Spione schreibt man dem K. Z. aus Berlin: Die Spionageuntersuchung wider die in Kiel verhafteten Franzosen hat der vertretende Landrichter Brandt geführt. Wie verlautet, darf die Keler Polizei sich rühmen, in dieser Angelegenheit durch die Vorlage eines erschöpfenden Belastungs- und Ueberführungsmaterials jede weitere Erhebung überflüssig gemacht zu haben. Wohl selten ist eine Spionageprozeß an das Reichsgericht mit so lückenlosem Material gelangt. Dementsprechend wird die Hauptverhandlung vor dem Strafsenate auch nicht lange auf sich warten lassen.

Kiel, 20. Okt. Die Mitglieder der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen in Berlin, welche zur Zeit in einer Anzahl von 22 Herren, theils Regierungsräthe, theils große Industrielle, auf der zweiten Informationsreise begriffen sind und Hannover, Hamburg, Plinneberg besichtigten, trafen am Mittwoch hier ein. Die Herren nahmen theils in „Hof's Hotel“, theils im „Hotel zum Kronprinzen“ Wohnung und besichtigten zunächst unter Führung des Vorsitzenden dieser Stelle, Geh. Reg.-Rath Dr. Post, sowie des Geh. Vauraths Franziskus Gornaldiswerke, worauf nach dem Diner in „Hof's Hotel“ Verhandlungen stattfanden. Am gestrigen Tage besichtigten die Herren unter Führung des Kapitäntenanten Strohmeier die Kaiserliche Werft und die Torpedowerkstatt in Friedrichsort. Abends fanden wiederum in „Hof's Hotel“, nachdem das Diner im „Hotel zum Kronprinzen“ eingenommen war, Verhandlungen statt. Heute Morgen folgten die Herren einer Einladung der Kaiserlichen Kanal-Kommission zur Besichtigung des Nord-Ostsee-Kanals. Morgen werden die fremden Gäste einer Einladung zum Stapellauf des Panzerschiffes „S“ folgen, worauf die zweite Informationsreise beendet sein wird.

Berlin, 21. Okt. (Personalien.) Klinghorn, Geh. expedirender Sekretär, mit einem Dienstalter vom 1. April 1869 zum Gehelmen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Marine, Schröder, Woißig, Geh. Kanzleibüchtere, zu Geh. Kanzleisekretären in der Kaiserlichen Marine, Groß, Ober-Bootsmann a. D., zum etatsmäßigen Werftbootsmann — ernannt. — v. Hippel, Leut. z. S., als Lehrer zur Deckoffizierschule, Weckerling, Schulze (Ewald), Seeladeiten, von S. M. S. „Steln“ ab- und zur I. Matrosendivision, Bartels, Unt.-Leut. z. S., von der II. Torpedobothelung ab-, Woiß, Unt.-Leut. z. S., zur II. Torpedobothelung — kommandirt.

Danzig, 19. Okt. Das schon lange und oft ventilierte Projekt der Anlage eines Kriegshafens in Danzig scheint jetzt wieder in lebhaftere Erörterung zu treten. Die D. Z. berichtet: Wie uns heute ein militärischer Korrespondent schreibt, haben aus Anlaß der Erörterung über neue Küstenverteidigungsmaßnahmen bereits Erhebungen stattgefunden, inwieweit Wismar zur Flottenstation und Danzig zum Kriegshafen sich eignen. Der S. bemerkt dabei: Zweifellos ist nun Pomern die Basis maritimer Machtentfaltung in der Ostsee und es gehört zur Verteidigung des Westküsts der Ostsee eine Flottenstation von besserer strategischer Lage als Kiel. Dieselbe ist auf dem Wohlenerger Wai von Wismar, das dann jeden Angriff vom Sund her paralyßirt und zugleich eine günstige Flottenstellung ist, welche die Kanonenbootstation Stettin-Kügen deckt, zu etabliren. Danzig als Hauptkriegshafen habe große strategische Bedeutung. Es liegt an der breitesten Stelle der Ostsee, flankirt den finnischen Meerbusen und deckt der Armee die Flanke. Dazu kommen noch die Hülsquellen als Handelsstadt, sowie sein Reichthum an Holzern, die es in großer Masse aus dem Innern bezieht, seine gute Rhebe. Mag vielleicht auch manches gegen Danzig sprechen, sicherlich sind die Vortheile bedeutend größer als etwaige Nachtheile, die schwer zu beweisen sein dürften. Bekanntlich wollte Napoleon in Danzig einen großen Kriegshafen anlegen und Peter der Große hat einst lebhaft bedauert, daß diese Stadt ihm nicht gehöre, Friedrich der Große sagte aber bezüglich Danzigs: „Gebt mir Danzig und ich baue Euch eine Flotte!“

Helgoland, 21. Okt. Dem Kontre-Admiral Menzing ist ein vom 25. d. Mts. ab rechnender 10täg. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt worden.

Soziale.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin am 22. d. M. werden morgen sämtliche im Hafen und auf Rhebe liegenden Schiffe mit Flagenparade über die Toppen flagen. — Die Salubatterie und die auf Rhebe liegenden Schiffe feuern um 12 Uhr Mittags einen Salut von je 21 Schuß ab.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Se. Exc. der kommandirende Admiral Zhr. v. d. Goltz besichtigte heute Morgen das Bekleidungsamt, das Garnisonlazareth und die Arrestanstalt. — Se. Exc. beabsichtigt heute Abend oder Morgen früh wieder abzureisen. — Die Dienstgebäude hatten anlässlich der Anwesenheit desselben geflaggt.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Se. Exc. der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, besichtigte gestern eingehend die Kasernenhäufel der II. Torpedo-Abth. „Gazelle“ und „Bismarck“.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Von dem Kaiserfest in Bremen wird noch berichtet: Die Wittve des verstorbenen Admirals Deinhard wurde am Tage des Kaiserbesuches durch die Zufindung eines Bouquetts überrascht, das Se. Majestät für sie hatte anfertigen lassen. Herr Konful von Pol, den Vater der verstorbenen Frau Admiral Deinhard, ließ der Kaiser nach dem Bahnhofe bescheiden und erkundigte sich angelegentlich nach der kleinen Tochter des verstorbenen Admirals, bei welcher der Kaiser bekanntlich Patheustelle einnimmt. Als der hohe Gast hörte, daß Prof. von

Helmholz krank in Hillmanns Hotel liege, sandte er sofort dorthin und ließ sich nach des Genannten Befinden erkundigen.

Wilhelmshaven, 22. Okt. Brem.-St. Mademacher, im Regiment von Grolmann ist nach Wilhelmshaven beurlaubt.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Der Stabkranke der militärärztlichen Bildungsanstalten, Schanzbach, ist durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 27. September d. J. vom 1. Oktober d. J. zum Unterarzt des aktiven Dienststandes der Kaiserlichen Marine ernannt und gleichzeitig behufs Verwendung im Charité-Krankenhaus bezw. Ablegung der Staatsprüfung zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt.

Wilhelmshaven, 21. Okt. S. M. S. „Deutschland“ hat gestern Abend 6 Uhr auf Rhebe an der Boje festgemacht und beabsichtigt heute Morgen in den Hafen einzulaufen.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Der schon seit Jahren zu Versuchszwecken benutzte Adlso „Greif“ ist von der Nordstation zur Oststation, auf der er schon lange ständigen Aufenthalt genommen, verlegt worden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Die Schuttorpedoboote gehen am 24. Oktober zu einer mehrtägigen Fahrt in See und treffen am selbigen Tage in Helgoland und am 28. in Westemünde ein.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Der Werftdampfer „Voreas“ ist gestern Morgen 9 Uhr zum Abholen von Minenfahrzeugen nach Westemünde in See gegangen.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Die auf der hiesigen Werft beschäftigten Maschinenbauer Brummelhop, Dornwend, Ganik, Hager, Krause, Bösewig, Schöbris, Schröder und Loop, sowie der Handlanger Lorenz sind zu Vorarbeitern ihres Handwerks ernannt worden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Der Abschluß der Jahresrechnung der hiesigen Volksschulen ist insofern ein wenig besorgniserregend gewesen, als sich hierbei ein Fehlbetrag von 5000 M. ergeben hat. Im kommenden Jahre wird, wie wir hören, eine Mehrausgabe von etwa 10 000 M. in den Etat eingepflegt werden müssen. Zur Deckung der Mehrkosten sollen dem Vernehmen nach die Deckoffiziere zu den Schulumlagen herangezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Im Theater ging gestern das bekannte Lustspiel von Rosen „O, diese Männer!“ in Scene. Rosen gehört zu den lebenswürdigsten Lustspielbüchern und zu den angenehmsten für die Zuschauer. Er quält sich weder mit philosophischen Problemen, die sich neuerdings manchmal in das Lustspiel verirren, noch ist er ihnen eine pilante Tunte nach französischem Muster auf, auch läßt er seinen Dialog nicht auf Schrauben und Stelzen gehen — frei von der Leber weg harmlos und natürlich reden seine dem behäbigen Bürgerstand entnommenen Figuren. Eine der dankbarsten derselben dürfte der Sanitätsrath Souber sein, den Herr Kindenschwender mit einer außerordentlich warm berührenden Bonhomie wiedergab. Der pantoffelschwingende, später belehrte Hausdrachen (Olga) fand in Fr. Christine Kramer eine sehr passende Darstellerin. Selbstverständlich fand sich Herr v. Schöfner wiederum brillant in die Rolle des Pantoffelhelden (Vorland). Fr. Hoffmann gab als Franziska einen allerliebsten Nachschiff, aber auch die übrigen Rollen wurden recht befriedigend zu Ende geführt. — Morgen soll eine sehr amüsante Posse „Flotte Welter“, am Montag Rufelers „Etebinger“ in Scene gehen.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Die während der Gewerbe-Ausstellung hier mit vielem Beifall aufgenommene Troler-Gesellschaft Kainer wird auf vielseitigen Wunsch nochmals hier konzertiren. Das Konzert wird am Sonntag, den 22. Okt., im Saale des Hotels zum Prinzen Heinrich abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Im Parkhaus konzertirt zur Zeit eine ungarische Damenkapelle in National-Kostümen mit vielem Erfolg. Die Zusammensetzung der Instrumente ist eine eigenartige: 5 Geigen, Baß, Cymbal und Harmonium, welche letztere die Holzinstrumente vertreten soll. Klavie- und Flöte, von 2 Herren gespielt, führen die Begleitung aus. Das Programm enthält Märsche, Tänze, Duvertüren u. s. w. Die Soli wurden von dem weltlichen Dirigenten der Kapelle mit großer Präcision zum Vortrag gebracht und sprachen dermaßen an, daß sich die Dame mehrfach zu Wiederholungen verstehen mußte. Besonderen Beifall erregte sich auch die recht exakt zu Gehör gebrachte Martta-Duvertüre, sowie die Duvertüre „Blau Fame“. Jede einzelne Nummer des Programms wurde lebhaft applaudirt. Die Kapelle spielt sehr fleißig, so daß fast keine Pause zu merken waren. Das Konzert erreichte erst gegen 12 Uhr sein Ende. Heute Abend treten die Ungarinnen zum letzten Male auf. Jedem Musikfreund dürfte der Besuch dieses Konzerts warm zu empfehlen sein.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Im Park konzertirt morgen Nachmittag das Musikkorps der II. Matr.-Division.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Das Gute bricht sich Bahn! Kaum hat das Panorama international an der Ostsee in aller Stille seinen Einzug gehalten, so wird es in sehr bequemen Räumen lebendig. Der Besuch ist rege, ein Beweis einerseits von der großen Zahl der Panoramafreunde andererseits aber auch von der Vorzüglichkeit seiner Darstellungen. Nachdem nun gleich zu Anfang die immer gern gesehenen Stätten des letzten Jahres vorgeführt wurden, bemerkten wir in der zweiten Woche die vertehrreichen Straßen und mächtigen Bauten von Melbourne. Uebertroffen aber werden beide Ansichten durch die Ausstellungen von „Kalifornien und Amerika“ in dieser Woche. Er ist selten ein so reicher Kreis schöner Landschafts-scenen im Panorama geboten worden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Heute Morgen nach 10 Uhr ertönte Feuerlärm in den Straßen. Es stellte sich bald heraus, daß es sich glücklicherweise nicht um einen Brand, sondern lediglich um ein Alarmsignal für die Garnison handelte.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Vom 1. Oktober d. J. ab findet bis auf Weiteres eine regelmäßige Post-Dampferverbindung mit Helgoland von Cuxhaven aus zweimal wöchentlich statt. Die Schiffe werden in nachstehender Weise verkehren: aus Cuxhaven jeden Dienstag und Freitag Vormittags im Anschluß an den Personenzug 7,36 früh aus Hamburg, 10,33 Vormittags in Cuxhaven; in Helgoland Nachmittags. Ferner aus Helgoland am Mittwoch und Sonnabend entsprechend den Flußverhältnissen; in Cuxhaven Nachmittags zum Anschluß an den Personenzug, 6,47 Nachmittags aus Cuxhaven, 9,51 Abends in Hamburg.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Das von Olga in Delfzyl angemommene Schiff „Bertha“, de Wal, hat am 7. Oktober auf 56° 12' N. 6° D. ein mit dem Kiel nach oben treibendes Wrack passirt, welches ca. 500 Reg.-Tsk. groß und ungeliefert war, dasselbe bildete eine große Gefahr für die Schifffahrt.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Der Verkäufer eines mit Schwamm beschafften Hauses, welcher diesen Umstand beim Verkauf absichtlich verschweigt, macht sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Strafsenats, vom 20. Juni 1893, dadurch nur dann des Betrugs strafbar, wenn er gewissentlich durch besondere Manipulationen das Erkennen des Schwamms erschwert hat.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Ein unerwartetes Bild ungeordneter Rechtsverhältnisse gewährt die äußere Lage der Lehrer und Lehrkrinnen an den höheren Mädchenschulen Preußens. Während die Befolgung der Lehrer an den höheren Knabenschulen

gepflegt geregelt ist, enbehrt die höhere Mädchenschule noch jeder Gehaltsregelung. Nur vierzehn große Schulen haben vollen Normaletat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 18. Okt. Der Arbeiter Joh. Klief Meiers aus Sophtengroden, z. Bt. in Hooftel, war angeklagt: 1. im Mai d. J. zu Hooftel sich eines Betrugsverbrechens schuldig gemacht zu haben, indem er das Vermögen des Gastwirths Hinrichs um 1 M. 80 Pf. schädigte. 2. Anfang Juni d. J. zu Patensvaltenbich sich eines Verbrechen schuldig gemacht zu haben, indem er das Vermögen des Wirths und Sattlers Janzen um 40 Pf. schädigte. 3. am 13. August d. J. zu Hooftel einen dem Müllerrecht Otto Ulrichs gehörenden Hut von der Fensterbank des Gasthofs „Zum Bären“ weggenommen zu haben. Urtheil: 1 Jahr 6 M. Gefängniß. — Die Ehefrau des Arbeiters A. Süßenbach zu Dolran war angeklagt, in der Nacht des 9./10. Juni d. J. zu Heidemühle der Wittve des Handelsmanns Aug. Meyer ein Portemonnaie mit 25 M. und andere Gegenstände entwendet zu haben. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre erkannt. — Der Klempnergehilfe Joh. Siebels aus Wittmund war angeklagt, am 4. Februar 1890 zu Jeber eine Privaturkunde gefälscht zu haben, indem er einen zu Gunsten des Bernh. Ohmsiebe zu Jeber ausgefertigten Wechsel über 40 M. mit der Unterschrift: „Frau Reich“ fälschte, sich mit demselben dann zu Ohmsiebe begab und darauf den Betrag erhielt. Er hat später 30 M. zurückgezahlt. Anfang Februar 1892 wurde die Fälschung entdeckt, Siebels flüchtete nach Holland, lehrte Ende August d. J. nach Heidemühle zurück und wurde dort verhaftet. Urtheil: unter Annahme mildernder Umstände, Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — Die Ehefrau des Werftarbeiters Otmanns zu Seban hat am 11. und 15. Juni zu Heppens sich dadurch zweier Betrugsverbrechen schuldig gemacht, daß sie den Pastor Holtermann zu Heppens durch die falschen Angaben sie sei die Ehefrau des Cornelius Gwert zu Tonndelch, ihr Mann sei krank, bewog, ihr 6 Mark und 3 Mark aus der Kirchenkasse zu Heppens zu leihen. Sie will aus Noth gehandelt und die Absicht gehabt haben, die Darlehen zurückzuzahlen. Unter Annahme mildernder Umstände, wurde auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten erkannt.

Oldenburg, 19. Okt. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Kollegien stand zunächst das früher beschlossene Statut betreffend Einführung des Schlagzwanges, zur Berathung. Dasselbe ist vom Staatsministerium im wesentlichen genehmigt und nur in einem Punkte abgeändert worden. Nach dem Entwurf sollte die Verarbeitung der aus zwingenden Gründen außerhalb des Schlagthauses geschlachteten Thiere (Notzschlachtung) doch im Schlagthaus stattfinden. Dagegen hatten Interessenten aus dem Stadtgebiete protestirt. Das Ministerium stimmte dem zu und beantragte eine dementsprechende Fassung des betreffenden Paragraphen, die Magistrat und Stadtrath genehmigten. — Weiter wurde der Abschluß einer Haftpflichtversicherung mit der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft genehmigt. — In Sachen der Umgestaltung der Defener'schen Waagerechthe wurde der Antrag des Fabrikanten Schulze, der Gegenstand einer gemeinschaftlichen Kommission zu weiterer Prüfung zu überweisen, angenommen. In die Kommission wurden seitens des Stadtraths die Herren Fabrikant Schulze, Architekt Splecke und Kirchner Walters gewählt. Schließlich wurde der Magistrat beauftragt, wegen Aufkaufs der sogenannten Doktor'skappe zum Zweck des Hafengebäudes mit der Verwaltung des Landeskulturfonds zu unterhandeln. Außerdem müssen zu demselben Zweck noch Grundstücke erworben werden von Herrn Zimmermeister Mönich und Herrn Fabrikant Telge. Hierüber wurde jedoch wegen vorgerückter Zeit nicht mehr verhandelt.

Emden, 18. Okt. Seitens der nationalliberalen Vertrauensmänner ist nach dem Tode Fegters jetzt der Geh. Oberregierungs-rath Schwedenbeck-Berlin als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Auf eine Anfrage hat derselbe sich zur Uebernahme der Kandidatur bereit erklärt und dazu bemerkt, daß er auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe, in Berlin von nationalen Wahlvereinen gehöre und im Falle einer Wahl der nationalliberalen Partei betreten werde. Geh. Oberregierungs-rath Schwedenbeck im Außenministerium zu Berlin ist der Sohn des welland Gymnasialdirektors Schwedenbeck in Emden und durch seine langjährige Thätigkeit als Beamter beim Amte Emden, sowie bei der Regierung in Aurich und dem Konsistorium daselbst mit den ostfriesischen Verhältnissen aufs genaueste bekannt und hier hochgeschätzt.

Nordenham, 19. Okt. Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft will, wie die „Budjad. Ztg.“ erzählt, hier auf Staatsgründen demnachst größere Zantanlagen nebst Pflanz erichtigen. Gestern sollen die Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Staates und der Gesellschaft zum Abschluß gelangt sein, so daß mit dem Bau der Zant hal begonnen werden kann.

Bremen, 19. Okt. Für das Festessen auf dem Rathhause war folgendes Menu zusammengestellt: Rabe Austern — Heidsiehl Monopole. Klare Ochsenchwanzsuppe — Dry Mabelra, Tomaten-luppe — Amontillado Sherry. Gericht in Muscheln — 1878er Smith Haut Laffite. Engl. Hammelrücken mit Bellage, Kräuter-tunke — 1875 Chateau Dubart Milon. Sezungen in Weißwein — 1868er Gräfenberg Cabinet. Gefüllte Krammsvögel — 1878er Margaux Chateau Malescot St. Euphrate. Hummer — 1888er Rübsehimer Berg-Brummen (seinfste Auslese). Mehrkrüden, Puter, Salat, Pfirsiche — 1874er Chateau Labville Bascaes. Gebräuter Sellerie, Artischocken — 1871er Grand vin Chateau Laffite Schloßabzug. Gänseleberpaste in Kruste — 1874er Grand vin Chateau Margaux Schloßabzug. Käse — 1869er Grand vin Chateau Margaux Schloßabzug. Eis, Nachtisch — Citquot venue, 1834er Portwein.

Harburg, 20. Okt. Wie die „Harburger Anzeigen und Nachrichten“ melden, hat der Reichstagsabgeordnete Oekonomierath Müller-Scheffel seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthschaft erklärt, weil er die von dem Vorstande des Bundes betriebene Haltung weder für die Landwirthschaft, noch für das Ganze für ersprießlich halte.

Hannover, 19. Okt. Wie die „Weserzeitung“ mittheilt, hat der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan bei seiner Anwesenheit in Bremen die Zustimmung gegeben, daß noch in diesem Jahre eine direkte Fernsprechlinie aus Bronzebratt zwischen Bremen-Hannover und Hannover-Hamburg hergestellt werden solle. Die Erfüllung des lange gehegten Wunsches ist im Interesse des Handels und des Verkehrs überhaupt mit großer Freude zu begrüßen. — Wann wird wohl die Linde Wilhelmshaven-Oldenburg ins Leben gerufen werden?

Helgoland, 17. Okt. Ueber den merkwürdigen Blitzschlag auf Helgoland, der am 8. v. M. den jungen Lorenz tödtete, berichtete am vergangenen Dienstag in der Meteorologischen Gesellschaft zu Berlin Geh. Oberregierungs-rath Wend. Man ist bekanntlich im Zweifel darüber, ob die jungen Männer, Rickmers und Lorenz, direkt vom Blitz getroffen worden sind, oder ob ein Ueberfliegen des Blitzes von den Eisenbahnschienen, neben welchen sie gegangen sind, stattgefunden hat. Geh. Rath Wend erklärt

sich gegen die letzte Annahme, da Schienen ja eine große Leitungsfähigkeit haben und ein derartiger Fall überhaupt noch nicht vorkommen ist. Betroffen vom Blitz sind Beide; denn an beiden zeigten sich die charakteristischen Blitzfiguren, so hatte namentlich der Todte auf Brust, Gesicht, an den Armen und an den inneren Seiten der Beine sehr ausgeprägte Blitzerschneidungen, ferner auf dem Kopf eine Stelle verjüngter Haare, aber keine offene Wunde. Seine Kleidung war absolut unverletzt, das Gold, die goldene Uhr, überhaupt alle Metallgegenstände, die er an sich hatte, zeigten nicht die geringste Veränderung. Die Uhr war sogar weiter gegangen. Der Begleiter, der mit ihm eingehakt gegangen war, war vom Blitz am rechten Arm getroffen worden. Der elektrische Funke hatte dann seinen Weg an der rechten Seite hinunter genommen und am Fuß vier verschiedene Ausgänge gemacht, einen unter der Sohle und drei andere am Knöchel. Trotzdem Lorenz direkt getroffen zu sein schien, ist es immer noch die Frage, ob er vom Blitz getödtet oder ob er erstickt ist. Er wurde auf dem Gesicht mit Nase und Mund im schweren Boden liegend gefunden. Die blaue Färbung des Gesichtes spricht für den Erstickungstod. Der getroffene Kriemers weiß von dem ganzen Vorgang nichts. Er hat weder Blitz noch Donner wahrgenommen und ist erst allmählich mit Schmerzen u. aus seiner Betäubung erwacht. Die Blitzfiguren an seinem Körper, die übrigens photographirt worden sind, bestanden in Verbrennungen zweiten Grades, während der Todte solche ersten Grades hatte.

Verurtheilung.

—* Berlin, 18. Okt. Zur Ermordung des Grafen Blücher wird der hiesigen „Post“ zur Ergänzung bezw. Berichtigung der gestrigen Darstellung geschrieben: Der gräfliche Jäger Thiel (nicht der Gärner), 30 Jahre alt, unverheiratet, dem wegen seines unvorsichtigen Lebenswandels wiederholt ernste Vorhaltungen gemacht worden, auch neuerdings wieder, drang am Montag Morgen 8 1/4 Uhr, mit seiner Jagdblinde bewaffnet, ins Zimmer des Grafen und gab eine volle Schrotladung auf ihn ab, die in Kopf und Oberkörper drang. Nach einem kurzen Handgemenge unterlag der Graf, durch enormen Blutverlust geschwächt. Auf der Schwelle zu einem nebenan liegenden Saale, den er noch zu erreichen versuchte, brach er zusammen und erhielt hier den zweiten tödtlichen Schuß. Der zu Hilfe eilende 73 jährige Diener Ewald erhielt einen Schlag mit dem Gewehrkolben. Die zu Tode erschrockene Gräfin, die sich um den sterbenden Gemahl bemühte, erhielt von dem Mordgesellen den dritten Schuß, der sie lebensgefährlich in Schulter, Arm und Lunge verletzte, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. Nun flüchtete der

Mörder vor der allarmirten übrigen Dienerschaft auf sein Zimmer, wo er sich durch einen mit dem Fuß abgedrückten Schuß in den Kopf tödtete. Die Befreiung des Grafen erfolgt am Donnerstag um 1 Uhr Mittags.

—* Schem, 19. Okt. Der gestern Nachmittag in Berlin aufgestiegene Ballon „Phönix“ ist mit je zur Hälfte aus Leuchtgas und Wasserstoffgas bestehender Füllung nach ergebenheitsreicher, über 6000 Meter hoher Fahrt bei Turnau in Böhmen glatt gelandet.

—* Wie der „Standard“ aus Athen meldet, ist die Quarantäne für Provenienzen aus dem Schwarzen Meer auf 10 Tage ausgedehnt worden. Dasselbe Blatt meldet aus Konstantinopel, daß die Epidemie daselbst im Zunehmen begriffen ist. In sämtlichen Stadtvierteln herrsche die Cholera.

Verloosungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 19. Okt. Bei der heute fortgesetztenziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 100000 Mk. auf Nr. 208334. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 32946. 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 11192. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 29935 83789 210115. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 14515 167907.

Stadtsammlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 14. bis 20. Oktober 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Schuhmann Heile, Ballmeister Buchholz; eine Tochter dem Bauunternehmer Reichner, Feldwibelowski, Schiffsführer Niemann. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgegeben: Metalldecker Ende zu Pant und A. R. G. Kollsch zu Barel, Lehrer D. Schröder hier und E. S. H. Büllke zu Rippstadt, Schneider Adam und Witwe Müller, A. S. A. geb. Kramer, Beide zu Hannover, Hauptmann z. D. v. Müller zu Kassel und J. K. Büttcher zu Nordhausen, Vertmatrose Kober und E. J. W. Philipp, Beide hier, Werkarbeiter Behrke zu Pant und G. J. Rippena hier, Gärtner Meinen hier und W. E. Brunten zu Vockhorn, Hilfsanzlist Weinberg hier und A. E. A. Schmidtshof zu Frankfurt a./D., Lieutenant Tiefen hier und B. M. J. Herrfeldt zu Wiesbaden.

Geschäftigungen: Oberkellner v. Engeln zu Hamburg und D. M. A. Schilling hier, Arbeiter Freese hier und A. J. Simmering zu Viandenorferfeldt.

Gestorben: Tochter des Malers Koofer, 1 J. alt, Tochter desselben, 2 J. alt.

Strahlige Nachrichten.

21. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marinekapitänsparrer Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. 8 1/4 Uhr H. Messe.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 4, 47—54.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Fajns, Pastor.
Kirchengemeinde Pant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst,
Vormittags 11 Uhr Sonntagschule.
Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr
Kinder-Gottesdienst.
Winderlich, Prediger.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.
Kiel, 21. Okt. Das auf der Kaiserlichen Werft um 11 Uhr vom Stapel gelassene Panzerschiff „S“ wurde vom Oberverftdirektor Kapitän z. S. Diederichsen auf den Namen „Hagen“ getauft.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Seehöhe)		Temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtb.	Feuchtigkeit.	Morgen-0 = getzt, 12 = Octan)	Mittags-0 = getzt, 10 = ganz bedekt).	Niederschlagshöhe.
		mm	°Cels.	°Cels.	°Cels.								
Okt. 20.	2 h Abds.	769.6	18.6	—	—	WSW	2	10	ou	—	—	—	—
Okt. 20.	3 h Abds.	769.4	11.6	—	—	SW	2	10	ou	—	—	—	—
Okt. 21.	3 h Abds.	765.7	11.0	14.0	9.9	WSW	4	10	ou	—	—	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.
Sonabend, den 21. Oktober 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seeang
Helgoland	WSW	4	ganz bedekt Dunst	mäßig bewegt
Vorkum	SW	3	—	—

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ob eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.). Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen zwei im Waggerhafen des allgemeinen Betriebsdepots bei Werftthor XII liegende alte hölzerne Krähne an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Die Krähne sind von ihrer jetzigen Lagerstelle bis 15. November d. J. zu entfernen. Die Verlegung kann an Ort und Stelle erfolgen.
Verammlung der Kaufliebhaber Werftthor XII.

Inventar-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

Zu vermieten
eine kl. möbl. Etage.
Augustenstr. 9, III.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine kleine Oberwohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche.
Fortifikationsstr. 6.

Zu vermieten
eine Wohnung mit Wasserleitung und Zubehör.
C. Niemand am Hafen.

Zu vermieten
ein sehr möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Marktstr. 35, part.

Zu vermieten
eine große, trockene, unmoblierte Dachstube zum 1. November oder später.
Kronprinzenstr. 8, Eing. Kaiserstr.

Zu vermieten
zum 1. Nov. oder später eine freundliche 4räumige Unterwohnung im Preise von 220 Mk.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine Wohnung im Stadtthell Elsaß und eine in der Grenzstraße.
Grenzstraße 81, unten 1.

Zu vermieten
zum 1. November zwei möblierte Wohnungen mit oder ohne Burcheugelaß bei
Wesent, Oldenburgerstr. 1.

Ein gut möbl. Zimmer
am Part ist auf gleich oder 1. Novbr. zu vermieten.
Bismarckstr. 24, 2. Et. r.

Handarbeits-Unterricht.
An meinem hier neu errichteten Handarbeits-Unterricht können noch Schülerinnen teilnehmen.
Fran Tsch, neue Wilhelmshabenerstr. 60, 1 Tr.

Zu vermieten
per sofort oder 1. November ein gut möbliertes Zimmer.
Bismarckstr. 24, a. Part, part. I.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. ein freundl. möbliertes Zimmer nebst Schlafzimmer, passend für 1 oder 2 Herren.
Mühlenstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- mit Schlafzimmer.
Tonndelch, Schmidtstr. 6, oben.

Auch sind daselbst Cylindere billig zu verkaufen.
G. Kollerts.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Börsestraße 7.

Zu vermieten
eine leere Etage. Zu erfragen neue Wilhelmshabenerstr. 3.

Vittoriastraße Nr. 5
ist eine große Parterre-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Vorgarten, Badezimmer u. zu vermieten. Zu erfragen
Marktstr. 4, 1 Tr.

Sieben junge Ulmer Doggen,
echte Race, 7 Wochen alt, sofort zu verkaufen.
A. Krudenberg, Barel.

Zu verkaufen
ein sprechender Papagei.
Hinterstr. 17.

Eine dunkelbraune elstjährige Stute, fromm im Geschirr, ist billig zu verkaufen.
G. Wedermann, Kniphausen.

1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Sopha Tisch, Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Kleiderstuhl, 1 Hängelampe und 3 Hühner sind verziehungshalber billig zu verkaufen.
Wanteuffelstraße 9, 1 Tr.

Gesucht
ein tüchtiges Dienstmädchen zum 1. November oder 1. Dezember.
S. H. Meyer.

Gefunden
ein Regenschirm am Kanal. Abzuholen bei
J. Wenste, Bismarckstr. 28.

Gutes Logis
Grenzstr. 42.

Zu verkaufen
ein Affe, sehr zahm.
Wilhelmstraße 8.

4 Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen Stellung zum 1. November.
3. Hülsebus, neue Wilhelmshabenerstr. 3.

Gesucht
ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes älteres Mädchen für den Vormittag bei hohem Lohn. Zeugnisse erforderlich.
Koonstraße 95, II.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein Dienstmädchen.
Frau Schindler.

Suche
zum 1. November ein jüngeres und zum 15. ein älteres zuverlässiges Mädchen. Näheres zu erfragen unter B. 100 in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein ordentl. Mädchen für die Tagelöhner bei Frau Steuer- mann Schmitt. Zu erfragen Hinterstraße Nr. 2.

Gesucht
zum baldigen Antritt ein ordentliches Mädchen.
Wilhelmshabenerstr. 2.

Gesucht
einige Zimmerleute auf dauernde Beschäftigung.
E. Wittber.

Mädchen von Auswärts mit guten Zeugnissen, sowie Mädchen von Auswärts (Barel u. Fever) suchen Stellen. Frau Massmann, Friedr. str. 6.
Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder im Laden.
D. D.

Gesucht
eine Wohnung, hochp. od. 1. Etage, von 2 Stuben u. 1 kl. Raum b. ruh. Mitbewohnern von 2 ruh. Miethern. Anerbietungen unter G. an d. Exped. d. Bl. erbeten.
Wieder neu etgetroffen:
Dab und ganz anschließende Jacken!
Seidene Plüsch-Jacken!
Rotonden u. Capes!
Regenmäntel und lange Wintermäntel
verkaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise!
H. A. Kickler, Koonstr. 103.

Die Wohnung,
verl. Güterstr. 16, oben r., ist Umstände halber zum 1. November oder Dezbr anderweitig zu vermieten.

Gefunden ein Siegelring,
gez. mit K. Abzuholen
Bismarckstr. 47.

In der Nähe Göttingens u. Kaffels für j. Mädchen zur wirtschafil. u. gesellschaftl. Ausbildung, Handarbeiten, Musik, gute Pension. Kostgeld nach Uebereinkunft.
Offerten unter A. B. zu richten an die Exped. d. Blattes.

Wer
kann 2 Frauen Beschäftigung geben, welche jetzt weiter nichts zu thun haben, als anonyme Briefe und Karten zu schreiben?

Gutes Logis
Tonndelch 56, 1 Tr. I.

An einem guten Mittagstisch können 3—4 Schüler bzw. Schülerinnen von Auswärts teilnehmen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Größte Auswahl in Kleiderstoffen.

Neueste Muster und gute Qualitäten zu sehr mäßigen Preisen.

Neue Kleiderbesätze
in Seide, Plüsch u. Sammet, alle Farben, Preise billigst.

B. S. Bührmann.

Am Montag, den 23. d. Mts. empfangen wiederum eine Ladung blaßrother

Daber'scher Speisekartoffeln.
Bis dahin nehme gest. Bestellungen entgegen.
J. B. Egberts, Schulstr. 7.

Rohr sessel

erhielt neue Sendung. Ich empfehle solche von den billigsten bis zu den feinsten.

B. v. d. Ecken.

Größte Auswahl in:
Radmäntel,
hell und dunkel.

Wattirte Räder
mit Woll- und Seidenfutter.

Capes
in Wollstoff und Seiden-Matlassé.

Seidene Plüschjaquetts
in vorzüglichen Qualitäten.

Nur hochmoderne, feine Sachen!
Preise billigst!

B. S. Bührmann.

In allen Buchladen Ostpreußens und in den sonstigen bekannten Verkaufsstellen ist vorräthig:

Der Ostpreuß. Haus-Kalender
oder: Hausfreund
auf das Gemeinjahr 1894,
sogen. Storkelkalendar.
Mit einer Karte des Dollars.
50. Jahrgang. Preis geheftet 25 Pf.

Allgem. Ostpreuß. Kalender
auf das Gemeinjahr 1894 nach Christi Geburt, sogen. Sedes-Kalender.
Preis geheftet 10 Pf., cartonné und mit weißen Blättern durchschossen 20 Pf. (Mit Angabe der Ostpreußischen, Oldenburgischen u. Danaburgischen Jahrmärkte).
Wiederverkäufer erhalten gegen Baar hohen Rabatt.
Leer. D. S. Bopps & Sohn.

Scheiben-Honig
empfiehlt
J. D. Wulff.

I. Winter-Vortrag im Gewerbeverein

am Mittwoch, den 25. Oktbr. 1893,
Abends 8 Uhr, im Kaiserfaal:

Vortrag des Herrn Professor Fokke hierselbst.

Thema:

Der neue Herr

von Herrn v. Wildenbruch.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge für 1 Person 5 Mk., für 2 Personen 7,50 Mk., desgl. für 3-5 Personen 10 Mk. — Kassapreis à Person 1,50 Mk. Eine Liste ist in Umlauf gesetzt und liegt auch zum Einzeichnen bei Herrn Focken (Noonstraße) bereit.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

12 Bismarckstrasse. Bismarckstrasse 12.

Confectionshaus ersten Ranges.

In eigener Werkstatt fachgemäß gut gearbeitet,
für jede Figur richtig geschnitten:

Herren-Anzüge

à 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 34, 38, 42, 45, 48 Mark.

Herren-Paletots und Kragen-Mäntel,

à 15, 20, 24, 27, 32, 36, 42, 48, 54 Mk.

Bei größter Auswahl
die niedrigsten Preise im Orte.

Weizen-Malz-Bier

der Brauerei **Gebrüder Bornemann**, Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizenmalz ohne Surrogate.

Unser allgemein beliebtes ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen Gesehen entsprechend (also nur aus bestem Malz, Hopfen, Hefe und Wasser) hergestellt, ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet, wie zu bayerischen Bieren, und es ist bei sehr hohem Malz-Extract-Gehalt das nahrhafteste aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich seines sehr großen Malz-Extract-Gehaltes von ca. 15 pCt. sowie seines vollen angenehmen Geschmacks und nicht herabsetzender Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger fortgesetztem Gebrauche ist selbiges namentlich für Damen, Kinder, Wöchnerinnen und Reconvalescenten ein unübertreffliches Nähr- und Genussmittel. Gegen Blutmuth geradegu unschätzbar. Malz-Extract-Gehalt ca. das 3- bis 4fache, wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling, Wilhelmshaven**, Friedrichstraße.

Gestickte Schuhe,
Hosenträger,
Kissen, Eckborden,
aufgezeichnete Sachen,
angefangene Tischläufer,
Carnevasstoffe

und sämtliche Zuthaten
empfehle in größter Auswahl billigt.

B. v. d. Ecken.

Park-Haus.

Sonntag, den 22. Oktober 1893:

Grosses Concert

des
Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division

Direction: Stabschobist **Stolle**.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

C. Stöltje.

Hôtel Prinz Heinrich.

Sonntag, den 22. Oktbr. 1893:

Einmaliges

Concert

der
allgemein beliebten
Tyroler Concertsänger-Gesellschaft
F. Rainer.

Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 75 Pf.

Im Vorverkauf

im Hôtel Prinz Heinrich à 60 Pf.

Neue Zwiebeln,

10 Pfd. 10 Pfd. 75 Pfd.,
empfehlen

Wilh. Oltmanns.

Unserm lieben Collegen
Herrn
Robert Streiber
nebst Gemahlin
zu ihrer
silbernen Hochzeit
am 22. Oktober
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche.

Werkstr.-Bezirks-Verein
Wilhelmshaven.

Soeben aus der Treibjagd
empfangen

100 große
Hasen
per Stück Mk. 2,75.

Ludwig Janssen.

Logis
für zwei junge Leute.

Grenzstr. 53, 1 Tr. u.

Circus Busch,

Bremen, Grünen Kamp.
120 Pferde. 250 Personen.
Ballet: 100 Damen.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr:
Große Vorstellung.

Pariser Leben i. Trouville.
Große Wasser-Pantomime in 2 Akten.
250 Personen und Ballet, 100 Damen.

50 Hengsten 50
Ein hipp. Ronfire-Tableau von
50 Hengsten 50

dressirt u. vorgef. v. **Dir. Busch**,
Erfinder der Ronfire-Dressur.

Der **Herr von** als Kunst-
reiter und Ringlärmer mit dem
Menschen, sowie die vorzüglichsten Reit-
künstler und Reitmästrinnen,
16 Clowns und 3 Original-
Auguste.

Jeden Sonntag: 2 große Vorstellungen,
4 Uhr u. 7 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr
zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe
Preise.

Kranken- u. Begräbniskasse
der

Maurer und Steinhauer,
Wilhelmshaven.

Laut Genehmigung des Beschlusses
der Generalversammlung vom 18. Au-
gust d. J. sind vom 23. d. Mts. incl.
nachstehende Eintrittsgelder und Bei-
träge zur Kasse zu leisten:

A. Eintrittsgeld.
1. Für erwachsene Kassenmitglieder
im Betrage von 2 Mk.
2. Für Kassenmitglieder unter 16
Jahren und für Lehrlinge 1,10 Mk.

B. Beiträge.
1. Für erwachsene Kassenmitglieder
wöchentlich 39 Pf.
2. Für Kassenmitglieder unter 16
Jahren u. für Lehrlinge wöchent-
lich 21 Pf.

Die vierwöchentlichen Gebührenterme
bleiben unverändert.

Der Vorstand.

Saisontheater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).

Sonntag, den 22. Oktober:

13. Gastspiel des Berl. Ensemble

(Dir.: **Scherbarth & Weinholz**)

des Herrn **Albert Balzer**.

Novität! Novität!

Flotte Weiber.

Große Gesangs- u. Ausstattungs-Posse
in 4 Akten von Leon Trepow.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 23. Oktober:

Auf vielseitigen Wunsch:

Die Stedinger.

Trauerspiel in 5 Akten von Georg
Kufeler.

PANORAMA international

Güterstraße 12.

Auf vielseitigen Wunsch bleiben

die hochinteressanten Parthien

Amerika

und

Californien

noch für die nächsten Tage aus-

gestellt.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens

bis 10 Uhr Abends.

Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Zusammenkunft

im Spießsaal.

Der Vorstand.

Sengward. Viehversicherung.

An Stelle Herrn **Emil Joller**, bis-

heriger Tagator gen. Versicherung,

welcher von Alt-Geppens verjogen, ist

Heinrich Kuper-Bant

bestellt und haben die Mitglieder gen.

Versicherung aus den Gemeinden Alt-

Geppens, Bant, Wilhelmshaven und

Neuende hinfort an **Heinrich Kuper**-

Bant, **Hilbert Oetjen**-Neuender-Neu-

groden sich zu wenden. Ersatzmann

für beide Tagatoren ist nur **Friedrich**

Janssen-Kopperhörn. Neu betretenden

Mitgliedern dieses auch zur Mitteilung.

Zusammenkunft, im Oktober 1893.

J. H. Hillers,

z. Buchführer

der Sengw. Viehversicherung.

Beamten-Vereinigung.

Peterstraße.

Hasen und Gänse.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Die Geburt einer Tochter be-

ehren sich mitzutheilen

Kas.-Insp. **Sokopf u. Frau.**

Codes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr verschied

nach langem qualvollen Leiden in

Gott ergeben meine liebe Frau

und meiner Kinder treusorgende

Mutter

Dirtjedina Söderberg

geb. Wienenga

im vollendeten 51. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Wilhelmshaven, 19. Okt. 1893.

A. Söderberg u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienst-

tag, den 24. d. Mts., vom Trauer-

hause, Tonndich 2, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Theilnahme anlässlich des Todes un-

serer einzigsten geliebten Kindes, welche uns

so wohl gethan haben, sowie für die

überaus reichen Kranzsendungen sagen wir

hiermit auf diesem Wege unsern tief-

gefühltesten Dank.

Feldwibel H. Dierks

mit Frau.

Dieszu eine Beilage.

1. Beilage zu Nr. 249 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 22. Oktober 1893.

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.
Nachdruck verboten.

„Bravo, bravo, Graf, es ist ein Genuss, Sie spielen zu hören, haben Sie Dank dafür!“

Die Baronin Werther war aufgestanden und an den die Mitte des Saales einnehmenden Flügel getreten, vor dem ein schöner Mann, in der kleidsamen Uniform eines Garde-Regiments, saß. Er erhob sich nun ebenfalls und verbeugte sich dankend.

„Sie sind zu gütig, gnädige Frau, meinen dilettantischen Leistungen so viele Anerkennung zu gönnen!“

Die Baronin lachte. „Das nenne ich stolz-beschelden, lieber Graf, Sie wollen sich nur sagen lassen, daß Ihrem Spiel nichts von den Unarten des Dilettantentums anhaftet, daß Sie ein Künstler sind; wohl, es sei, Ihre Wille geschehe, ich erkläre feierlich, daß Graf Lothar Hagen kein Dilettant im übelleumundeten Sinne des Wortes ist, sondern nur insoweit, als er die Kunst, Gott sei Dank, nicht als Beruf treibt.“

„Sie wollen wohlthun, Frau Baronin, und berühren doch den schmerzhaftesten Fleck in meiner Seele,“ erwiderte der Graf, während sich ein Zug von unsäglicher Bitterkeit um seine Lippen legte.

Die Baronin sah ihn einen Moment freundlich und mitleidig an, dann sagte sie: „Ja, ja, ich weiß Sie wollten einmal Künstler werden, Sie haben es mir erzählt, aber sind Sie nicht thöricht, Lothar, Sie, ein Graf Hagen, und Virtuose! Der Sklave eines mittelblonden, anspruchslosen und gleichgültigen Publikums! Ist es nicht tausend Mal besser, im warmen, wohligen Salon guten Freunden eine schöne Stunde durch seine Kunst zu schaffen und ihnen, wenn Stimmung und Laune eben danach sind, auch offen sagen dürfen: Heute nicht!“

„Wie gütig diese welche Hand Balsam zu träufeln versteht,“ erwiderte Lothar und zog die schön gefornete Hand der Baronin an seine Lippen.

„Schmeichler!“ rief diese. „Aber nun kommen Sie, das beste Aroma des Thees geht verloren, wenn wir ihn noch länger stehen lassen.“

Als sich der kleine Kreis von nur 8 oder 10 Personen auf den Divan und Fauteuils niederließ, welche den von der Baronin besonders bevorzugten Platz, den sie gern die Plauderedee nannte, umfaßten, schien es sich zufällig zu machen, daß Lothar und Fräulein Gertha von Werther neben einander Platz nahmen, viellecht aber war es nicht so ganz zufällig, denn keiner der anwesenden Herren hätte gewagt, dem Grafen diesen Platz freilich zu machen, man hielt die Beiden so gut wie verlobt, obgleich noch nichts darüber öffentlich bekannt gemacht worden war. Ein schönes Paar, durfte man mit Recht sagen. Die stolze, stattliche Gestalt Graf Lothars, des Ritters ohne Furcht und Tadel, wie man ihn gern scherzend im vertrauten Kreise nannte, und das große schlanke Mädchen mit den lichtblonden Haaren und den edlen, klassisch gebildeten Zügen, mit der ruhigen Grazie in jeder Bewegung. Während der Diener an einem Nebentisch den Thee aus silbernem Geräth servirt und fröhliche Scherzworte über den Tisch hin und her flogen, wandte sich Gertha, die bisher geschwiegen, zu Lothar und sagte halblaut: „Ich hörte, was Sie eben mit Mama sprachen; haben Sie wirklich jemals ernsthaft daran gedacht, Künstler zu werden?“

„Es war der heißeste, leidenschaftlichste Wunsch des Knaben und Jünglings,“ erwiderte Lothar, „und ich ahnte damals nicht, daß sich irgend welche Hindernisse der Erfüllung desselben entgegenstellen könnten. Ich war von einer gütigen Mutter mit so viel Liebe, Sanftmuth und Nachsicht verwöhnt, daß ich die Strenge meines Vaters kaum je empfunden hatte. Als sie dann starb und ich in eine Erziehungsanstalt geschickt wurde, vernichtete ich bei meinen Fortschritten diese Liebe freilich schmerzlich, ohne indeß unter der Strenge meines Vaters zu leiden. Ich brachte stets die besten Zeugnisse, er war mit mir zufrieden und durfte also keinen Einwand dagegen erheben, daß ich mich mit Leidenschaft der Musik hingab, ja er gestattete sogar ohne Weiteres, daß ich Unterricht bei einem ausgezeichneten Lehrer, der nicht zur Anstalt gehörte, nahm. Ueber meine Zukunftspläne war zwischen uns niemals die Rede gewesen, wir hielten sie Beide für selbstverständlich, nur leider nach verschiedenen Richtungen hin. Mein Vater ist überhaupt nicht ein Mann von vielen Worten. Als ich die Klassen durchgemacht hatte und mein Examen bevorstand, schrieb er mir, daß er mich nach Beendigung desselben erwarte zur Besprechung über meine weitere Karriere. Ich kannte nur den einen Wunsch, die eine Hoffnung, die Künstlerlaufbahn. Das Gestanden und die Freude meines alten würdigen Lehrers über seinen Schüler bestärkten mich nur darin, seine sich täglich wiederholenden Ausrufe: „Ich kann Sie nichts mehr lehren, Sie gehören unter eine berufeneren Leitung als die meine, Sie sind einer von den wenigen Ausgewählten, die einmal der Welt das Evangelium der echten, wahren Kunst bezeugen werden.“ fanden einen lauten Widerhall in mir, und als er mir beim Abschied die Hand drückte und sagte: „Lernen Sie, lernen Sie, mein junger Freund, Sie haben noch einen mühevollen Weg vor sich, aber ermüden Sie nicht, das Ziel ist köstlich und Sie werden es erreichen, in Ihnen leuchtet der göttliche Funke der Kunst, Sie spielen nicht nur mit den Händen, auch nicht nur mit dem Verstande, oder nur mit dem Gemüth, sondern Sie sehen den ganzen Menschen ein, sorgen Sie daß der Funke zur Flamme wird,“ da versprach ich es ihm beglückt und voll jugendlicher Begeisterung.“

„Ich gedachte ein Konservatorium zu beziehen, hatte mich mit Empfehlungsbrieffen meines Lehrers versehen und reiste voll der kühnsten und schönsten Hoffnungen heimwärts. Als ich meinem Vater — doch verzeihen Sie, daß ich es wagte, Ihre Frage mit einer so langen Erzählung zu beantworten, ich will jetzt kurz sein — mein Vater erklärte meine Pläne für thörichte Phantasien eines schwärmerischen, unreifen Jünglings und nannte es selbstverständlich, daß ein Graf Hagen, den Traditionen seiner Familie folgend, sich dem Militärdienst widme, ich könne daneben „meinen künstlerischen Liebhabereten“, wie er es nannte, zur Genüge obliegen. Lassen Sie mich über die nun folgenden Kämpfe hinweggehen, Sie werden denken können, daß es für den heißblütigen Jüngling und den Mann mit dem eisernen Willen keine leichten waren, das Resultat derselben — sehen Sie vor sich.“

Er wies mit einer leichten Handbewegung auf seine goldgestickte Uniform und wieder trat jene schmerzliche Bitterkeit in seinen Zügen hervor.

„Und finden Sie dieses Resultat so betäubend,“ fragte Gertha. „Es scheint fast so. Ist es Ihnen denn nicht lieb, einem bevorzugten Stande anzugehören, eine so schöne Uniform zu tragen?“

Lothar beugte sich näher zu ihr. „Legen Sie Werth darauf?“

„Bin ich Ihnen dadurch ein Anderer, Fräulein Gertha?“ fragte er leise zurück, in einem Tone, in dem eine heftige Leidenschaft blühte.

Einen Moment ruhten ihre Augen in einander, dann antwortete sie lächelnd: „Ich weiß es nicht, ich kann Sie nicht von Ihrem Stande und Ihrer Uniform trennen, da ich Sie ja als Lieutenant im Garde-Regiment kennen lernte. Ich bin nie mit Künstlern umgegangen, allein — ich habe gehört, sie sollen launenhaft und eingebildet sein; überdies hat Mama niemals Künstler in ihrem Salon empfangen, so hätten wir uns wahrscheinlich gar nicht kennen gelernt und das — hätte mir leid gethan.“

Sie hatte die letzten Worte nur hingehaucht, aber Lothar hatte sie doch verstanden und erwiderte glühend: „Es hätte mich um das höchste Glück meines Lebens betrogen.“

Er liebte Gertha, er hatte sie geliebt vom Moment an, als er sie zuerst, bei einem Hoffest, im lebenden Bilde gesehen. Sie hatte das Dornröschen dargestellt, und wie der Vorhang emporgerollt war und sein Auge die holde Gestalt mit dem golddurchwirkten Gewande und den herabwallenden blonden Haaren getroffen hatte, da war der leidenschaftliche Wunsch in ihm aufgesprungen, daß er der Ritter sein könnte, der das Dornröschen wach küßte, und dieser Wunsch war ihm geblieben. Die stille, süße Reize, das Gehaltene in Gertha's Wesen, das sich kaum je zu einem Urtheil oder einer Ansicht frei gab, ließ sie in seinen Augen so knospenhaft, so jungfräulich schon erscheinen, daß es ihm das höchste Glück dünkte, der sein zu dürfen, unter dessen Liebeskuß sie sich zur schönsten Rose erschloß. Schon mehr als einmal hatte das entsetzende Wort aus seiner Lippe gelesen, und doch war es noch nicht gesprochen worden, eine seltsame Scheu hatte ihn jedes Mal zurückgehalten. Konnte er denn sicher sein, daß ihn Gertha liebte, waren diese kleinen äußeren Zeichen der Gunst, ja einer gewissen Bevorzugung, die sie ihm zu Theil werden ließ, genügen, um nicht daran zu zweifeln, daß sie ihr Jawort ihm geben würde? Freilich, Graf Lothar Hagen war ein schöner Mann, er besaß ein großes Vermögen, ihm stand eine glänzende Karriere bevor, es war kaum anzunehmen, daß ein Mädchen ihn ausschlagen würde, allein, viellecht machte gerade diese Ueberzeugung ihn noch zaghafter; er wollte nicht um dieser äußeren Vorzüge, sondern um seiner selbst willen gewählt sein.

So verging Tag um Tag, Woche nach Woche, und jeder freundliche Blick, jedes bedeutungsvolle Wort Gertha's machte sein Herz hoch aufwallen, erweckte einen Glücksturm in ihm, — und dennoch wartete er, Gertha sollte ihrer selbst gewiß werden, sie war noch so jung, viellecht ahnte ihr verschlossenes Herz noch nicht die Macht der Liebe, er wollte sie nicht beunruhigen, vielmehr ihr Zeit lassen. Er hatte ja das Glück, sie oft, beinahe täglich sehen zu dürfen; die Saison war im regsten Gange, so traf man sich hier und dort, bei unzähligen Festen, und überdies stand der Salon der Baronin Werther ihrem intimen Kreise stets zur Theilnahme offen, sie war die lebenswichtige Wirtin und von einer nie nachlassenden Gastfreundschaft des Geistes, so daß sie, selbst wenn sie am Abend das Theater, einen Ball, oder welches Fest sonst besuchte, vorher noch gern eine Tasse Thee mit einigen der vertrauten Gäste des Hauses in der Plauderedee einnahm und sie dann saans gütig verabschiedete, wenn der Wagen vorgefahren oder die Zeit zur Toilette gekommen war. Es wurde als ein besonderer Vorzug angesehen, zu diesem intimen Kreise der Baronin zu gehören, den sie mit der ihr eigenen, lebenswichtigen Weltgewandtheit, ohne jemals beleidigend zu werden oder auch nur die feinste Form zu verletzen, doch auf die von ihr Auserwählten zu beschränken mußte. Lothar hatte fast von dem ersten Tage seiner Ankunft am Ort zu diesen gehört und genoß bis heute eine besondere Bevorzugung der schönen Frau.

Die Baronin hatte mit 17 Jahren den Hofmarschall von Werther, einen Mann von beinahe 60 Jahren, geheiratet; sie war sehr schön, sehr lebenslustig und sehr arm gewesen, man hatte sie zur Hofdame machen wollen, da sie einen alten, am Hofe wohl akkreditirten Namen trug. Da hatte der Hofmarschall um sie geworben und sie hatte keinen Augenblick geschwankt, die lieblose Ehe, die ihr eine Stellung in der Gesellschaft und ein Vermögen sicherte, der Abhängigkeit des Hofmannens vorzuziehen. Die junge, schöne und lebenswichtige Frau schwärmte von Fest zu Fest, wurde überall bewundert, ausgezeichnet, gesucht, sie nahm das mit anmuthiger Grazie, ein wenig Koterterie und vielem Vergnügen hin, ihr Gatte fand sich in dem Besitze einer jungen, schönen und so vielfach umworbene Frau sehr geschmeichelt und überschüttete sie mit Geschenken und Aufmerksamkeiten aller Art. Ihr leichtlebiger Sinn, ihr heiteres Gemüth, das wenig nach Vertiefung verlangte, fühlten sich befriedigt, sie scherzte über „die jugendliche Verliebtheit“ ihres Gatten, und wenn sie sich gelegentlich einmal von einem anderen Manne ein wenig den Hof machen ließ, so schien ihm das kaum weniger zu schmeicheln als ihr. blieb in ihrem Leben viellecht ein Rest von Leere, ein gewisses Liebesbedürfnis zurück, so war ihr nach kaum einjähriger Ehe geborenes Töchterchen da, um die Leere auszufüllen, dieses Bedürfnis zu befriedigen. Sie liebte das Kind in ihrer Weise wirklich, es war ihr ein reizendes Spielzeug, sie ging und fuhr mit ihm spazieren, küßte es bezaubernd, erlaubte ihm, im Salon zu erscheinen, wenn Gäste da waren, sorgte für eine sehr zuverlässige Gouvernante, später für die besten Lehrer, und sprach viel und sehr anmuthig von ihrem Mütterchen. Als nach kaum achtjähriger Ehe der Hofmarschall starb, trug die Baronin genau zwölf Monate lang tiefe Trauer, — mit der Trauer im Herzen war sie viel schneller fertig geworden, — dann löschten sich allmählig die Farben, man sah sie hier und dort wieder in einer Soiree oder in der Oper, dann öfter und öfter, und bald war Frau von Werther wieder der Mittelpunkt aller Gesellschaften, ihr Salon der gesuchteste, eleganteste und anmuthigste. Die schöne, junge Wittwe war nunmehr der Gegenstand der eifrigsten und häufig auch sehr ernst gemeinter Eulogien, sie nahm sie mit stillschweigendem Vergnügen und jener graziösen Koterterie, die so gut die Grenze zwischen dem, was gefällt, und dem Jüdel einzuhalten versteht, sie hüthete sich aber wohl, es zu einer ausgesprochenen Werbung kommen zu lassen. „Ich finde, daß es keinen angenehmeren Stand, als den einer Wittwe giebt,“ äußerte sie oft scherzend, „man hat die Rechte einer Frau, ohne doch die Pflichten derselben tragen zu müssen; ich liebe meine Freiheit über Alles und würde mich schwerlich entgelten lassen, dieses köstliche Gut zu opfern.“ So war Gertha herangewachsen, und im Gegensatz zu mancher anderen schönen Frau, der es schwer wird, in der Tochter eine Rivale zu sehen, machte es der Baronin ein großes Vergnügen, sie in die Gesellschaft einzuführen und alle Welt durch ihre Jugendfrische neben der blühenden, tannenschlanen Tochter in Erstaunen zu setzen. Wirklich war es auch schwer, zu entscheiden, welcher von den Beiden man den Preis zuerkennen sollte, der reifen, vollen Schönheit der Mutter, die aber seltsamer Weise noch nicht eine

Spur des Verblühens an sich trug, oder der knospenhaften der Tochter. Wie Verheißung und Erfüllung standen sie neben einander.

Im Sommer waren Beide im Bade gewesen, darauf ließ die Baronin Gertha bei einer dort gemonnenen Freundin, während sie selbst noch einen längst beabsichtigten Besuch bei entfernten Verwandten machte. Der Wohnort derselben war damals Lothars Garnison, und so geschah es, daß die Baronin seine Bekanntschaft machte und häufig mit ihm zusammen war. Die schöne, hellere, glänzende Frau konnte nicht ohne Eindring auf Lothar bleiben, er suchte ihre Gesellschaft, amüßte sich in derselben vortreflich und gehörte bald in seiner feinen und ritterlichen Weise zu ihren lebhaftesten Verehrern. Sie war dagegen nicht unempfindlich; Lothars geistige Gaben imponirten ihr nicht minder als seine äußeren Vorzüge, sie fühlte ein lebhaftes Wohlwollen für den jungen Mann und zeigte es ihm unverhohlen. Zum ersten Mal seit ihrer Wittwenchaft fing sie an, die Möglichkeit einer zweiten Verheirathung zu erwägen; daß Lothar um eine nicht unbedeutende Anzahl von Jahren jünger war als sie, schien ihr kein Hindernisgrund, im Gegentheil! Hatte sie einmal einen so viel älteren Mann geheiratet, weshalb sollte sie denn nicht durch ein kleines Mißverhältnis der Jahre das Gleichgewicht wieder herstellen? Es schien fast ein gewisser Reiz darin zu liegen, sich selbst dem jungen Gatten gegenüber ebenbürtig an Jugend und Schönheit zu halten, durch alle Mittel der Anmuth, der Koterterie und Lebenswürdigkeit ihn dauernd zu fesseln. Eine Verheirathung mit ihm hätte ihrem Stolz und ihrer Eitelkeit geschmeichelt, — viellecht mehr als das: ihr Herz befriedigt, dessen lebhafteres Klopfen in seiner Nähe ihr die Ueberzeugung gab, daß sie für ihn anders empfand, als für andere Männer, die ihr viellecht eilanter und mit entfernteren Absichten gehuldigt hatten als er; denn Lothar selbst hatte den Gedanken einer Verbindung mit der Baronin nicht einmal getreift, er sah in ihr nur die schöne und lebenswürdige Frau, deren Gesellschaft amüßig, fesselig und von eigentümlichem Reiz war. So freute er sich, da er zum Winter nach der Residenz verkehrt war, dort die Beziehungen mit ihr fortsetzen zu dürfen; er betrachtete es als eine angenehme Anknüpfung, schon vorweg von ihr ein für alle Mal zu den intimen Theestunden in ihrem Salon eingeladen zu sein, und als sie mit einem „Auf Wiedersehen!“ von einander Abschied nahmen, war es für ihn nur eine freundliche Verheißung und er hatte keine Ahnung, daß sie irgend einen ernsteren Gedanken damit verbinden könne.

Als er nun wirklich nach der Residenz kam, traf er bei seiner ersten Visite die Baronin nicht zu Hause. „Wie ärgerlich!“ rief sie, als sie seine Karte auf ihrem Tisch liegen sah. Sie wandte sich ab, um vor Gertha die Nöthe zu verbergen, die ihr, unwillkürlich in die Wangen gestiegen war. „Doppelt ärgerlich da wir ihn in den letzten Tagen nicht einmal zum Thee empfangen können wegen der Proben zu den lebenden Bildern.“

Gertha antwortete nicht darauf, ihr war Graf Hagen nicht wichtiger und nicht interessanter, als andere Gäste ihres Hauses, ihre Gedanken waren von der Toilette zu den lebenden Bildern erfüllt und sie verließ das Zimmer, um ihrer Kammerjungfer einen Auftrag wegen derselben zu geben. Die Baronin hielt noch die Karte in der Hand.

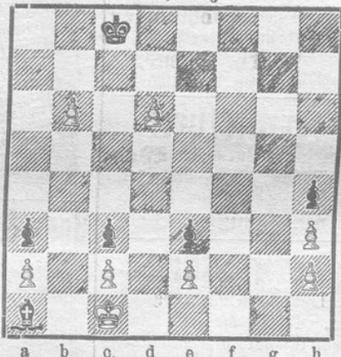
(Fortsetzung folgt.)

Permissives.

* Berlin, 19. Okt. Aus Demmin meldet der „S.-M.“: Im Befinden der Gräfin Blücher ist eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen; immerhin ist die Lebensgefahr, in der die schwerverletzte Dame schwebte, noch nicht völlig beseitigt. Die Patientin befindet sich bei vollem Bewußtsein und hat den Tod ihres Gemahls bereits erfahren. Außer dem Blücherschen Ehepaar vermundete der Mörder noch den 73jährigen Diener des Grafen, Namens Ewald, der seinen Herrn zu Hilfe eilen wollte, durch einen Schlag mit dem Gewehrkolben. Ueber das Befinden der Gräfin wird auf Allerhöchsten Befehl der Kaiser künftighin telegraphisch benachrichtigt.

Endspiel Nr. 24.

Von Otto Lilius Blathy in Budapest.
Schwarz.



Weiß.
Weiß am Zuge gewinnt in längstens 24 Zügen.
(Aus: „Die köstliche Schachaufgaben“.)

Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)

a, al, au, born, bra, büch, da, der, di, don, en, er, es, ge, ge, gen, guß, kal, kar, kl, ned, ort, ot, pa, re, ri, st, ein, se, ser, seu, si, stuhl, ta, tag, ter, thü, to, vie, za, zt.

Aus obigen 42 Silben sind 14 dreisilbige Worte zu bilden, welche bedeuten: 1) Wissenschaftliches Fach, 2) Wort für Heimath, 3) Tag, 4) Stadt in Westfalen, 5) Berg in Baden, 6) Toppflanzung, 7) Land in Deutschland, 8) Art Empfang, 9) Pflanzengattung, 10) Stadt in Rumelien, 11) Stadt in Oberitalien, 12) Namen eines böhmischen Königs, 13) Oper von Wagner, 14) Erdheil.

Wählt man nach richtiger Lösung aus jedem Wort je eine Silbe, so ergeben diese zusammengefaßt, ein in diesem Monat stattfindendes Fest einer hohen Persönlichkeit.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 243:
Kette, Helle, Welle, Zelle.

Es gingen 39 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt M. Dieß.

So schnell bei den Hausfrauen beliebt gemacht und allgemeinen Eingang verhofft hat sich wohl noch kein **Wahmetall der Welt wie Koh's neuer weißer Metall-Putze-Creme**. Derselbe macht alle Metallgegenstände blitzblank, ohne Schrammen und Risse zu verursachen. Zu haben in jeder besseren Drogeriehandlung oder bei den Fabrikanten
Aug. Koh Eöhne, Berlin S. W.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1894/95 von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten.
2. Die auf besonderen Rechtsmitteln beruhenden dauernden Lasten.
3. Die von den Steuerpflichtigen gesetzlich oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen.
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung der Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 M. jährlich nicht übersteigen.

Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich eine Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. I. d. Mts. die erwähnten Beiträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polken usw.) zu bescheinigen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind.

Wilhelmshaven, 14. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Deppen.

In Sedan sind zum 1. November

2 Wohnungen

zu vermieten. Näheres bei **Hud. Albers**, Bismarckstr. 62.

Zu vermieten

sofort eine kräftige Wohnung zu 450 M., zu Februar eine kräftige Wohnung zu 500 M. Anzusehen Nachmittags.

Bismarckstr. 24a, II., I.

Zu vermieten

eine Parterrewohnung auf gleich mit Zubehör, eine **Etagenwohnung** mit Zubehör zum 1. Novbr. im Festförstchen Hause beim Mühlengarten.

Auskunft erteilt

Joh. Fangmann, Bismarckstraße.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Wohnung mit abgeseh. Corr. u. Zubehör. Mietpreis 285 M.

Fr. Nebien, Schulstr. 28, b. Part.

Keller

zu vermieten. Näheres **Koonstr. 3, I.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. 2 ger. Wohnungen in der neuen Wilhelmshavenstraße.

F. Th. Siems, Neubremen, Grenzstr. 21.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine schöne Wohnung, 4 Räume, am Ems-Jade-Kanal.

M. Henning, Bant.

Zu vermieten

nabe Thor I, Güterstraße 12a, eine Wohnung, 4 Räume und reichl. Zubehör, auch II. Garten. Mietpreis 300 M. nebst 24 M. Nebenkosten. Auskunft erteilt daselbst Herr **Granert**.

Logis

für einen jungen Mann auf sofort.

Neue Wilhelmshavenstr. 6, unten.

Zu verkaufen

ein schönes Kutschab. **B. Fooker**, Bantersfel.

Särge

sowie Leichenkleider in feiner Ausstattung empfiehlt

A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Joh. Diedr. Wilh. Eilers, Bezirks-Schornsteinfegermeister,

Neustr. 16, 2. Et. Auch werden Bestellungen Bismarckstraße 14, II., angenommen.

Gesucht

auf sofort ein 14-17jähr. Mädchen für die Morgenstunden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königsstraße Nr. 47.

Lagerbier à Str. 20 Pfg.

36 St. 3 Mk.

Aulubäcker à Str. 35 Pfg.

20 St. 3 Mk.

Särzer Königsbrunnen

Selterswasser, eignes Fabrikat.

Wiederverkäufers Rabatt!

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Gebäude- und Grundstückstagen, Bauprojekten, Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie zur Uebernahme von Bauleitungen und Bauabrechnungen.

R. Schwanhäuser,

Zimmermeister

und vereidigter Taxator

Kronprinzenstr. 10b.

Der echte Korngenever

„Weener Koolman“

ist absolut rein und süßsüß und wird an Feinheit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Nur zu beziehen durch

Wilh. Stehr,

Wall- u. Börsenstr. Ecke 24.



Zu haben in den meisten Apotheken, Drogerien, Seifen-, Parfümerie- u. Colonialwaaren-Handlungen; in Wilhelmshaven bei den Herren **Emil Schmidt**, Drogerie, Koonstr. 84, **Nich. Lehmann**, Drogerie, **S. Lüdicke**, Drogerie.

Garantirt neue und staubfreie Bettfedern das Pfund zu 60 Pfg. M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75. Halbdaunen das Pfd. zu M. 1,60, M. 2,00, M. 2,25, M. 2,60, M. 3,00. Keine Daunen das Pfund zu M. 2,50, M. 3,50 M. 4,25, 5,00 versendet unter Nachnahme postfrei von 10 Pfund an **das Bettfedern-Lager von Luchenheim & Co., Vlotho a. W.** Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 Pct. Rab.

Bart. Sebet, dem ich diese Herbe der Welt, würde gerne etwas sagen, wenn er nicht dagesse, sein Geld umsonst auszugeben. Zuverlässig, wie alle beweisende Fälle des guten Erfolges beweisen, ist mein bilocaris-medicum zur Erzielung eines vollen Erfolges. Es ist noch keine Anlage vorhanden, hier liegt kein Schaden an. Grunbe. Ich zahle den entrichteten Betrag zurück, wenn der Erfolg nicht eintritt. Zuvor, wenn gewünscht, erhalte ich nochmalige Beratung (entgeltlich). (Anfrage des Patienten durch Herrn Dr. ter, Frankfurt am Main, Sandweg 55.

Bode & Troue, Hannover,

Fabr. feiner u. diebesf. Panzerfchr. und Gewölbe 30jähr. Spezial-Biefer der Reichsb., Hannob. Bank, viele Königl. Behörd., Kred.- und Vorzugsvereine, gr. Bankh. d. Zn- u. Ausl. Groß. Lager in allen Größen. Willige Preise bei Garantie für vorzügl. Ausf. Diebesf. Cassetten. Groß. Lager. Preisverz. frei und ohne Kosten.

Das als streng reell bekannte große

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in Lübeck versendet postfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. garantirt gute neue Bettfedern für 60 Pfg. vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, 2,50, vorzügl. Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt. Prima Bettfedern, garantirt federdicht, fertig genäht, complet 14/2 schlüssig M. 14, M. 17; 2schlüssig M. 17, M. 20.

Gutes Logis für 2 junge Leute. Neuestr. 11.

Fallobst

von den besten Sorten hat den Scheffel für 50 Pfg. zu verkaufen.

E. B. Lohe,

Maricusfel.

Auch empfehle gepflücktes Winterobst pro Scheffel 1,25 M.

D. D.

Surmann's Java-Melange

Vielfach präparirt. Feinster gebrannter Kaffee. Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft. 1/2 Pfund Packete à 70, 75, 80, 90, 100 u. 105 Pfg. Erste Bremer Dampf-Kaffee-Brennerei **Joh. Surmann** Bremen.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatess-Handlungen.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

verl. Koonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Foden**, Koonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,

Oldenburg,

Dorfstraße 3a.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelms-havens — bei

B. v. d. Ecken.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Woffe für Selbsthilfe herausgegeben.

Die Selbsthilfe, neuer Rathgeber für alle Leute, die durch frühzeitige Berührungen im Leben leiden. Es leide es auch jeder, der an Schinderrücken, Herz-Knoten, Kräftegeschwächung und Verdauungsbeschwerden leidet, seine anfrichtige Belehrung nicht jährlich tausenden zur Gesundheit u. Anfr. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. I. Ernst, Homöopath, Wien, Glacelast. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Das seit 22 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg

vers. gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügl. 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180, 200 u. 250 Pfg., Daunen n. 250 u. 300 Pfg. p. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 15 % Rabatt. Prima Inlettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

G. Schwitters, Schnifflr.,

Fedderwarden,

verlegte seine Sprechstunden bei Lüdenener in Bant in die Zeit von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. jeden Sonnabend.

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife Oehmig-Weidlich Zeitl & Basel Fabrik feiner Seifen & Parfümerien

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in Wilhelmshaven bei: **Joh. Freese, Feinr. Gade, O. F. Christians, Ludwig Janßen, Ernst Sammers;** in Neudeppens bei **Nich. Schmann.**

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.

" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "

Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle Exportbier, wovon ich stets Lager halte.

Gegründet 1872.

L. Jacob, Stuttgart

Musikinstrumentenfabrik. Realste und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art als: Violinen, Flöten, Pistons, Trompeten, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Symphonions, Polyphons, Aristons, Herophons, schwed. Spieldosen und Spielwerken u. s. w.

Specialität: Grosse Auswahl von Mund- & Zieh-Harmonikas nur bester Qualität. Verkauf auch einzelner Stücke zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstätte für Anfertigung und Reparatur von Metall-Blas-Instrumenten, Zithern und Streich-Instrumenten. Umtausch gestattet.

Wundervoll tönende Accord-Zither (Neuheit), ohne Lehren in einer Stunde zu erlernen, M. 16.— mit Schule. Illust. Preisliste gratis.

Kaufe zu jeder Zeit alte u. neue Kleidungsstücke

in und außer dem Hause.

J. Dirks,

An- und Verkaufs-, Pfand- und Leihgeschäft.

Grenzstraße Nr. 80.

Inhoffen's gebrannter Java-Kaffee

zu 75, 85, 90, 95 und 100 Pfg. pr. 1/2-Pfd.-Pack.

empfiehlt als beste und im Gebrauch billigste Marke

Ludw. Janssen.

Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.

Adolf Zimmermann, Bier-Depot,

Gökerstr. No. 9, empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie

Pschorr von G. Pschorr, München,

Spaten von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchenerbräu,

Lagerbier (Goldfarbe),

Exportbier (hell und dunkel),

von G. & F. ten Dorntat-Koolman.

Echte Braunschweiger

Mumme, Sauerbrunnen,

Selterwasser, Eis etc.

Halte mein großes Lager von

Waschbäsen,

Simern,

Badewannen,

Waschmaschinen,

Zengrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen, sowie alle in mein Fachschlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermester,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Löwen**, sowie **Torffrentel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

„Portwein-China“

magenstärkend, nahrhaft, appetitanregend, soll sich gegen nervöse Kopf- und Magenleiden bewährt haben. Dabel ist er recht weinig und pflanzl.

Lager unterhalten:

O. F. Christians, Wilhelmshaven,

W. G. Reuten, do.



Guter Rath ist Goldes werth.

Erster Beamte: College Schulze Träume ich oder mache ich? Sind Sie's denn wirklich? Sie sitzen ja förmlich vor Gesundheit. Vor wenigen Wochen noch bleich und abgezehrt und jetzt? — In welchem Bade haben Sie denn Ihre Ferien zugebracht?

Zweiter Beamte: Bah — habe weder in theuren Bädern mein Geld zugefetzt, noch sonstige finanzielle Anstrengungen gemacht. Eine kurze Kur mit dem echten **rheinischen Trauben-Brust-Sonig** hat mich heiligt erzielt; bei Ihrer Engbrüstigkeit rathe Ihnen dasselbe. Man hat dies Haus- und Kraftmittel für wenige Mark und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein.

Der echte aus edelsten Weintrauben bereite **rheinische Trauben-Brust-Sonig** von W. S. Jadenheimer in Mainz, seit 25 Jahren bei **Gusten, Geisler, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuchhusten** etc. in vielen Millionen Fällen unübertroffen und einzig bewährt, ist à Fl. 60 Pfg., 1, 1 1/2 und 3 M. nebst Gebr.-Anw. zu haben in Wilhelmshaven bei **Nich. Schmann**, Drogeriehandlung. Zeugnisse bekannter, hochangesehener Personen liegen in allen Depots aus.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit

An- und Rückkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Leucipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,

Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22.

!! Kartoffeln !!

5000 Centner feinste rote Dabersche (resp. Pommerische) **Kartoffeln**, gut sortirt, offeriren mit M. 390 per 200 Centner franco Wilhelmshaven, sowie 2000 Centner weiße **Magnum bonum**, auf hellem Boden gewachsen, zum selben Preise gegen Cassa.

Sange & Dierks, Bremen.

Am **Samstag, den 22. Oktbr.**, fährt ein Motorboot der Motorboot-Gesellschaft Embden-Murich-Wilhelms-

haben von **Wilhelmshaven nach Maricusfel** hin und zurück.

Abfahrt von Wilhelmshaven:

Nachmittags **1 Uhr 15 Min.**

" **3 " 15 "**

" **5 " 30 "**

" **6 " 15 "**

Der Bootsführer.

Preisliste über sämtliche Artikel sendet die **Gummiwaarenfabrik**

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. Oktober.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.

10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originallose Mark 3. Anttheile 1/2 1 M. 60 Pf., 10/2 15 M., 1/4 1 M., 10/4 9 M. Amtliche Liste u. Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Wilhelm Gertz

Königstrasse 1. HANNOVER Königstrasse 1.

Grösstes Pianoforte-Versandgeschäft.

Fabrik und Magazin von Pianos, Harmoniums, Orgeln etc.

Seit 1873 General-Vertreter.

der anerkannt ersten Pianofortefabrik der Welt

Steinway & Sons.

Grosse Auswahl der auserlesensten Flügel und Pianinos dieser Firma,

sowie der für ihre Dauerhaftigkeit und Stimmhaltung

berühmten Rönisch & Schiedmayer Pianos etc.

Ratenzahlungen. — Illustrierte Preisourante gratis und franco.

10 Jahre Garantie.

Pianos von Mark 500 an. Harmoniums von Mark 150 an.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



Für die Zwecke des unter allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlass vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu 100,000 M., zu 50,000 M., zu 25,000 M., zu 15,000 M., zu 10,000 M. u. s. w. bis zu 15 M.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1893.

Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. von dem Kneesebeck.

Alles

Gebrannte

Java-Melange

unübertroffen

in Geschmack und Aroma, im Gebrauch billigste Kaffees

empfehlen

Klipp & Burghardt,
Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb,
Bremen.

Borräthig in 1/4-kg-Packeten à 70, 75, 80, 90 und 100 Pf.
in allen einschlägigen Geschäften.

das Beste!

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,
Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglänzen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:

Ed. Buss, Wilhelmshaven.

Luppy's Special - Behandlung.

Mein Buch, welches ich Jungen und Allen zu lesen nicht genug empfehlen kann, ist ein bewährter Rathgeber für alle, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an Folgen heimlicher Krankheiten und Jugendfehlern, Nervenität Herzklappen Syphilis u. deren Folgen zc. leiden. Viele Tausende sind dadurch aufgeklärt und von mir geheilt worden. (Eigene Methode nach 33jähriger Erfahrung).

Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg,
Westpassage 14.

Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges und dunkles

Lagerbier

— in Gebirgen und Flaschen — aus der Dampf-Bierbrauerei von **H. Holind,** Burgsteinfurt.

H. Lückener, Bant.

Bartlosen sowie alten, welche an Haarausfall leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Haarpulver.



Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden sind. (Nicht vorzüglich gegen Schuppen.) Viele Dantischreiben.

Eigener Bartwuchses.

Fördert des Es genügt wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen. Kein Bartwuchseschwundel, sondern 1000 fach bewährter Haarpulver. Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in allen Apotheken u. von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.**

A. Spiess, Leipzig, Martigalle.

ca. 5 kg elegante Postkiste versende gegen Einsendung von

2 M. 50 in Briefmarken oder per Postanweisung

franco verzollt.

Weintrauben süsse, blaue u. weisse.

Bei Abnahme von Centnern bedeutend billiger.

Rheumatismus, Kopf- und Magenleiden

werden sicher u. unt. Garantie geheilt bei

Frau Knoch,

Loudeich, Ulmenstr. 14, 1. Et. r.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.



Behrendtina ist ein neues Musikinstrument. weisse. Noten.

Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.

Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.

Behrendtina ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6 Notenschelben franco Deutsch-

land und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenschelben **0,35 Pf.**

Rücknahme nur unfrankirt.

Bei Nichterbenz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.

Außerdem Poliphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten in allen Grössen

Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern zc.

Musik. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichstr. 160

Musik-Instr.-Fabrik u. Export.

Stellung erh. Jeder überallhin unkonst. Fordere v. Postkarte Stellen-

Auswahl. **Courier, Berlin-Westend 2.**

Conac de Rioja

Compania Vinicola del Norte de Espana Bilbao, ist der fine Champagne-Cognac von Spanien. Preis per Flasche 5 M.

Borräthig in Wilhelmshaven bei Herrn **S. Gade** und **Willy. Schlüter.** General-Depot für Deutschland:

Adolf Bettels Nachfolger in Hannover.

Achttach prämiirt!

Inhoffen's
Java Kaffee

Anerkannt wohlgeschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee

zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2-Pund-Packet

Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den bekannten Verkaufstellen.

Lager complet fertiger Th. Popken, Leichenkleider, Säрге. Bismarckstr. 34a. Schleifen und Kränze.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Lebens- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen grösste Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparrasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kallertstr. 2, und die Vertreter: Director **Weyer** in Jever, Gastwirth **P. Rogge** in Barel, **Engelbert Flatters** in Wilhelmshaven, **A. Westermann** in Oldenburg, Herberstr. 7.

Die **Leinen-, Drell-, Damast-**

und

Wäsche-Fabrik

von

C. Raabe, Roonstr. 74

empfeilt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellost sitzenden und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsägen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handrücken, sowie modernste u. lieblichste Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Neu! Catarrhalis Neu!



Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

Von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden,

als: Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-schmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh. Jegliche Ver-schleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depot: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“ Berlin C. Rosstr. 26.

sowie in allen größeren Apotheken Deutschlands mit Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direkt aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau

Firma und Schutzmarke!

Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Zu vermietthen

eine möbl. Wohn- und Schlafstube, event. mit Burschenkammer.

Wilhelmstr. 10, part.

Zu vermietthen

zum 1. November eine Stagen-wohnung.

Bantersstraße 12.

Wulf & Franckfen.



Ausstellung fertiger Betten.

Einschlufige Betten
Nr. 10

aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Kissen 7,00

Mt. 27,50
zweischlufig Mt. 31,00

Einschlufige Betten
Nr. 10b

aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50
Unterbett 13,50
2 Kissen 9,00

Mt. 36,00
zweischlufig Mt. 40,50

Einschlufige Betten
Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.

Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Kissen 10,00

Mt. 45,00
zweischlufig Mt. 50,50

Einschlufige Betten
Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunenloper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen und Federn.

Oberbett 22,00
Unterbett 20,50
2 Kissen 12,00

Mt. 54,50
zweischlufig Mt. 61,00

Schuhenhof Bant.

Heute Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Winter-Vorträge im Gewerbeverein
pro 1893/94.

Die Vorträge beginnen mit Ende dieses Monats und sind hierzu folgende Herren gewonnen:

Herr Professor **Fotte** hier selbst, Herr Geheimer Regierungsrath **Zunhardt**, Professor an der technischen Hochschule in Hannover, Herr Professor **Alexander Strakosch** zu Görlitz, Herr **Carl de Carro** zu Graz, Herr **Ludw. Sternberg** (Reuter-Abend).

Das Nähere wird noch bekannt gemacht und die Abonnementslisten in Umlauf gesetzt.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

A. Krause, Schneidermeister,

Bismarckstraße 22,

empfehlst sich zur Anfertigung

sammtl. Herren-Garderobe

unter Garantie guten Sitzes zu billigsten Preisen. Bringe auch gleichzeitig mein

Lager in Tuchen und Buxkins

in empfehlende Erinnerung und liefere Anzüge schon von 30 Mt. und Hosen von 8 Mt. an bis zu den elegantesten. Ebenso Paletots, Havelocks liefere auerst billig.

A. Krause, Schneidermeister

(vormals Th. Schnieder),

Bismarckstraße 22.

Café Arnoldt

(am Eingange von Heppens).

Halte mein Lokal dem geehrten Publikum, sowie Familien und Vereinen bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke ist jederzeit gesorgt.

Außer diversen anderen Bieren empfehle noch speziell das

hochfeine goldgelbe Lagerbier

der Otfriedrich'schen Aktienbrauerei, wie solches auf der Kaiserl. Weltausstellung eingeführt ist,

0,3 Ltr. zu 10 Pfg.,

sowie aus derselben Brauerei das so beliebte **Furstenbru** (bayerisch. Bier nach Münchener Art), 1/4-Ltr. 10-Pfg.

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Hochachtungsvoll

Jul. Witte.

Berkefeld-Filter

gibt in ausreichender Menge

absolut reines, bakterienfr. Wasser.

Zustromfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mt. 12,00.

Filter für Wasserleitung 3 Ltr. pr. Min. " 30,00.

Voltsfilter " 1/4 " " " 10,00

Ueber größere Apparate illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Wiederverkäufer gesucht.

Berkefeld-Filtergesellschaft

Celle

(Hannover).

Zu verkaufen

6 Fuder besten **Adel.**
Georg Jansen, Sanberostergroden.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube.**
Berl. Golterstr. 15, u.

Harlemer Blumenzwiebeln,
Hyazinthen

in Sorten,

Tulpen

in Sorten,

Crocus

in Sorten,

Scilla,

Schneeglöckchen

hält zu billigsten Preisen empfohlen

O. Renken,

Roosstrae 93.

Damen-Winter-
Jaquetts,

aus schweren guten Stoffen gearbeitet, modernste Faon und bester Sitz.

— **Markt 9,00.** —

B. S. Buhmann.

Ernst Boke's Restaurant.

Ausschank

von echtem **Pilsener Bier**

aus dem

Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Altestes hies. Kinderwagengeschaft

Bitte aufmerksam lesen!!

Die

Rohler-Nähmaschine

ist bei solchster Konstruktion und hochfeinster Ausstattung das vollkommenste Fabrikat der Nähmaschinen-Technik.

Neu! Neu!

Nadelkissen mit Stoffklemme,

sehr praktischer Fustuge und Nadeln- aufleger.

Allein zu haben für Wilhelmshaven und Umgegend zu erstaunlich billigen Preisen in der Fabrik-Niederlage

C. Gleich,

Mechaniker,

Roosstrae 3.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an

Glanz-Tapeten " " 30 " "

Gold-Tapeten " " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern.

Mustertafeln uberalhin franko.

Gebrüder Ziegler,

Lüneburg.

Metall- und Holzsarge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Voge.

Tanzmusik

Germaniahalle.

Paul Vater, Neubremen.

Volksgarten Kopperhorn.

E. Decker.

Schützenhof Bant.

Fr. Tenckhoff.

Centralhalle Bant.

Wwe. Zwingmann.

Hotel z. Banter Schlüssel

J. J. Janssen, Bant.

Hotel zur Krone.

J. Gloystein, Bant.

Hotel Burg Hohenzollern.

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

G. Scholvien.

Muhlengarten, Kopperhorn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Centralhalle Heppens.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

J. G. Eilers, Heppens.

FLORA.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Universitäts-Frauenklinik Göttingen,

kurze Weismarstrae Nr. 40.

Behufs **Abwartung ihrer Entbindung** finden Frauen jederzeit **unentgeltliche** Aufnahme. Wollig Unbemittelten kann die Hilfe nach Göttingen erlost werden.

Unterleibsranke Frauen werden gegen Zahlung oder bei Mittellosigkeit ausnahmsweise auf Kosten der Klinik in Behandlung genommen.

Die **öffentliche Sprechstunde** für unterleibsranke Frauen findet Wochentags von 11-1 Uhr statt.

Die Direction.